

Der Bote aus dem Riesengebirge



• Gelesenste Tages-Zeitung •
der schlesischen Gebirgskreise.

Schnelle und gewissenhafte Bericht-
erstattung über wichtige Ereignisse.

Erfolgreichstes Anzeigenblatt.

Zeitung für alle Stände.

Die Bezugsgebühr beträgt bei
Abholung von der Post (1/4jährlich) M. 14.55,
Zustellung durch die Post (1/4jährlich) M. 15.45,
monatlich M. 5.15. — Bei den Ausgabestellen
in Hirschberg M. 4.80, anwärts M. 4.90.

Postfach-Konto: Amt Breslau Nr. 8316.

Anzeigenpreis:
Die kleine Zeile ober deren Raum (39 mm) für Anzeigen
aus den Kreisen Hirschberg, Schönau, Löwenberg,
Landeshut und Vollenhain M. 1.—, für andere Kreise
M. 1.25. Anzeigen vor dem Inseratenteil (98 mm) M. 3.—

Nr. 186. — 108. Jahrgang.

Hirschberg in Schlesien,

Freitag, 13. August 1920.

Fernruf: Geschäftsstelle Nr. 36.

Fernruf: Schriftleitung Nr. 267.

Vor dem neuen Weltbrande.

Wenn schon anzunehmen war, daß auch eine mit Kraft unter-
nommene militärische Unternehmung von der Seite der Entente zu
spät gekommen wäre, so ist es um so sicherer, daß alle Diplomatie
und Moral kaum verhindern werden, daß Sowjetrußland die pol-
nische Niederlage bis zum Gipfel steigern wird. Polen soll unter
allen Umständen militärisch erledigt werden, damit Moskau vor
einer Wiederholung eines Angriffs von seiner Seite sicher ist. Es
gehört keine große Prophetengabe dazu, um zu einem Ueberschlag
darüber zu kommen, was man in Moskau weiter hofft. Gediehen
die kriegerischen Unternehmungen des Sowjetrußischen Heeres z.
B. bis zur Einnahme Warschaws, dann wäre man in Moskau wohl
sicher, daß man in innenpolitischer Hinsicht in Polen auch bei der
unbefragten Nichteinmischung in die inneren Verhältnisse Polens zum
Ziele käme. Man dürfte in diesem Fall wohl mit einer halb frei-
willigen, halb durch die Moskauer Emisäre herbeigeführten Aus-
weisung der Räterepublik rechnen, und die Folge davon wäre also
dann das in der Sowjetpresse bereits begeistert begrüßte Sowjet-
polen. Das aber würde für die Entente eine neue geschichtliche
Tatsache von größter Tragweite bedeuten. In Frankreich scheint
man dergleichen auch bereits vorauszu sehen. Die französische
Presse stellt sich in den letzten Tagen immer mehr darauf ein, daß
mit Polen militärisch nicht mehr gerechnet werden könnte, und
dementsprechend wird die Sprache gegenüber Deutschland immer
schärfer und schärfer. Daneben laufen angestrengte Bestrebungen,
um den Gegensatz zwischen Rumänien und Ungarn zu beseitigen,
und beide Staaten und Völker zu Landsknechten Frankreichs zu
hempeln. Ein militärisch starkes Ungarn würde aber ohne Frage
sofort ein Auge auf das militärisch schwache Deutsch-Österreich
werfen und damit die Tschechoslowakei automatisch auf den Plan
rufen. Der in Polen gelöschte Brand würde also ein Stück weiter
von neuem aufstammen. Für uns aber würden die aus einem Sow-
jetpolen entstehenden neuen Besorgnisse Frankreichs zu einer un-
mittelbaren Gefahr werden müssen. Die Frage des polnischen Kor-
ridors würde aktuell werden, und das ist mir eine unter vielen
Fragen. Man sieht also, daß, selbst wenn es zu Truppentrans-
porten durch Deutschland nicht kommen sollte, Deutschland nach
wie vor in größter Gefahr schwebt, und demgemäß ist es wie bis-
her höchste Pflicht, daß unsererseits alles geschieht, um dieser Ge-
fahr gegenüber in jedem Augenblick gewappnet zu sein.

Französische und englische Ansichten.

In Paris offiziellen Kreisen hält man einen Bruch mit der
Sowjet-Delegation in England für unabwendbar. Die fran-
zösische Regierung hat auch den französischen Handelsattaché in
London angewiesen, weder Beziehungen noch Besprechungen mit
Kamenev und Krassin, den Vertretern der Sowjetregierung, zu
unterhalten. Dagegen sind die englischen Ansichten erheblich
höflicher.

Die russischen Bedingungen.

London, 11. August. Die von Lloyd George im Unter-
hause bekanntgegebenen russischen Waffenstillstands-
bedingungen für Polen haben laut Daily Herald fol-
genden Wortlaut:
Die polnische Armee darf in Zukunft kein höheres Jahres-
kontingent als 50 000 Mann haben. Der polnische

Generalkstab, sämtliche Offiziere und alle Verwaltungsbeamte
dürfen zusammen höchstens 10 000 Mann stark sein. Die
polnische Armee wird sofort nach Unterzeichnung des Waffen-
stillstandes demobilisiert. Alle Waffen und Munition,
die für die Armee nicht erforderlich sind, werden an Sowjet-
rußland und die Ukraine ausgeliefert. Die Waffen- und Mu-
nitionsindustrie wird sofort stillgelegt. Weder Waffen noch
Kriegsmaterial darf aus dem Auslande nach Polen eingeführt
werden. Die Eisenbahn Wolkowisk-Bialystok-Grójewo wird
Rußland zum Zwecke des Handelsaustausches von
und nach der Ostsee zur Verfügung gestellt. Die Fa-
milien aller in diesem Kriege verwundeten oder gefallen
Soldaten erhalten vom Staate Land. Gleichzeitig
mit der Demobilisierung des polnischen Heeres ziehen sich die
russischen und ukrainischen Truppen aus
Polen zurück. Die polnische Armee zieht sich 50 Werst
hinter die in der Note Lord Curzons vom 20. Juli bezeichnete
Waffenstillstandslinie zurück. Die endgültige
Grenze des zukünftigen unabhängigen polnischen Staates
wird ungefähr dieselbe sein, die in der gleichen Note festgesetzt
worden ist, jedoch soll Polen besonders im Osten neues
Gebiet erhalten, hauptsächlich in der Gegend von Bialystok
und Cholm.

Dem Telegraaf zufolge sind die englischen Blätter in ihren
Artikeln über die Rede Lloyd Georges optimistisch gestimmt. Sie
nennen die russischen Friedensbedingungen zwar streng, halten sie
aber für eine geeignete Grundlage, auf der ehrliche Friedens-
verhandlungen geführt werden könnten. Allgemein wird die
Hoffnung ausgedrückt, daß eine Einigung zustande kommen
möge und eine endgültige Regelung der europäischen Fragen an
einem Konferenztisch, an dem die Alliierten, Rußland und die
anderen Staaten ihre Plätze haben.

Französische Drohungen gegen Deutschland.

„Nieuwe Rotterdamse Courant“ meldet aus Paris: Wenn
Deutschland nicht sofort seine „geheime Verständig-
ung mit Sowjetrußland gegen Polen“ aufhebt,
wird eine äußerst kräftige Antwort Frankreichs er-
folgen. Diese wird in einer ausgiebigen Demonstration mit
französischen Truppen bestehen, nach der Sanktion, die
die Konferenz in Spa gegeben hat, für den Fall, daß Deutschland
am 10. November nicht die festgesetzte Menge Kohlen geliefert
hat. Es ist klar, was darunter zu verstehen ist. Würde man
Deutschland zugeföhren, den Friedensvertrag im Osten zu schän-
den, dann würde der ganze Vertrag ins Wasser fallen.

Nach dem Echo de Paris soll Lenin erklärt haben, die russische
Regierung würde die Aushebung des Vertrages von Ver-
sailles verlangen, hätte aber keineswegs die Absicht, die Teile
von Polen, die früher unter deutscher Herrschaft gestanden haben,
endgültig zu befehen. Das Blatt fügt hinzu, daß sel ein Wort
für die deutschen Chauvinisten. Wenn diese zuschnappten und
Polen nähmen, so würde automatisch und unmittelbar die
Besetzung des Ruhrgebietes erfolgen.

Das Berliner Tageblatt meldet aus Genf: Gegen die Deut-
schen hebe, die ein Teil der französischen Presse unter Vor-
wiegung eines deutsch-russischen Geheimvertrages verankelt,
beginnt ein anderer Teil der französischen Presse Front zu machen.
Die Debats saen, nichts könnte in diesem Augenblicke ungeschick-
ter sein, als eine militärische Aktion gegen das Ruhrgebiet. Die
Vereinigung der Sozialisten des Saarens-Departements for-
dert zu einer Kundgebung am kommenden Sonntag auf, um
einen neuen Weltkrieg zu verhindern.

Englands Abjage.

Basel, 11. August. Der Warschauer Courier meldet, daß der
Östliche Vorkämpfer im Namen seiner Regierung dem polnischen
Staatspräsidenten offiziell mitteilte, England sei gegen-
wärtig außerstande, Polen die verlangte Truppen-
hilfe zu erwahren.

Ein Schutzbündnis zwischen den Nordstaaten und England.

National Tidende meldet aus Riga: Zwischen den neuen russischen Nordstaaten und England ist ein Schutzbündnis geschlossen worden. Die englische Flotte erhält das Recht dauernder Stationierung in Riga und Reval. Die englische Postlinie in der Ostsee und gegenüber Skandinavien und Russland erhält dadurch außerordentlich wichtige Stützpunkte. Zurzeit liegen bereits neun englische Kriegsschiffe in der Rigaer Bucht.

Polen zum Endkampf entschlossen.

Warschau, 10. August. Das polnische Pressebureau meldet, daß die Sowjetregierung ihre Verschleppungsstatik fortsetze und sich offenbar gar nicht auf Waffenstillstandsverhandlungen einlasse, bevor Warschau gefallen und weitere große polnische Landesteile in bolschewistischen Besitz gelangt sind. Die Warschauer Zeitung Robotnik betont, daß die Waffenstillstandsverhandlungen eigentlich schon gescheitert seien und daß Polen, das ganz auf sich allein gestellt sei, den blutigen Kampf fortsetzen müsse, da es nicht kapitulieren wolle.

Die Kriegslage.

Rönigsberg, 11. August. Die Bolschewisten sind im Vormarsch über Mlawka, Gledanow in westlicher und südwestlicher Richtung begriffen. Den Narew haben sie bei Rozan überschritten. Bei Wincalow wird gekämpft. Solosow wurde von den Russen besetzt. Der Bug ist in der Richtung Siedlez, Ostrow, Cholm überschritten. Westlich von Brodn oben heftige Kämpfe. Aus dem Korridor und dem Soldauer Bistul liegen feinerlei Nachrichten vor. Bisher wurde die frühere deutsche Grenze von den Russen respektiert.

Berlin, 11. August. Patrouillen der 4. kausassischen Reiterbrigade sollen Dienstag nachmittags unweit des Dorfes Biulitten, südlich von Reidenburg, den Südzügel des Soldauer Gebietes und damit den polnischen Korridor erreicht haben.

Die „Königliche Zeitung“ meldet aus Danzig: Seit heute ist auch der private Fernsprecherverkehr von Danzig mit den Grenzposten Polens eingestellt.

Rönigsberg, 11. August. Mlawka ist endgültig von den Bolschewisten genommen. Die Polen haben sich bei Soldau zurückgezogen, in dessen Umgebung sie Befestigungen ausbauen.

Berlin, 11. August. Die bolschewistische Delegation in London teilt mit, daß der Einzug in Warschau noch in dieser Woche stattfinden wird und daß die Moskauer Regierung vor hat, Polen ihre Bedingungen zu diktiert. Berlin könne, selbst wenn er es wünsche, die bolschewistische Armee von einem Einzug in Warschau nicht abhalten, dies um so weniger, als man den Truppen die Erlaubnis erteilt hätte, in Warschau zu plündern.

Keine Anerkennung der russischen Schuld.

Paris, 11. August. In den offiziellen Kreisen Frankreichs ist laut Matin davon, daß die russische Regierung die russische Schuld an Frankreich anerkennen wolle, nichts bekannt. Man spreche im Gegenteil von einem Bruch, den Tschitscherin an Kamenev gesandt habe, und in dem Tschitscherin Kamenev beauftragt, kein Abkommen über die russische Schuld zu treffen, ohne vorher von Moskau Erlaubnis erhalten zu haben.

Die Arbeiter und der Krieg.

Stuttgart, 11. August. Zur Aufrechterhaltung der deutschen Neutralität haben die Hauptbetriebsräte der württembergischen Eisenbahnen einstimmig beschlossen, auf den großen Rangierbahnhöfen und Ueberanstationen Ueberwachungskommissionen zu bilden, die die verdächtigen Güter kontrollieren und Kriegsmaterial und Truppentransporte an der Weiterfahrt verhindern sollen.

London, 11. August. Die gemeinsame Versammlung der parlamentarischen Arbeiterpartei des Parlamentsausschusses des Gewerkschaftskongresses und des Vollzugsausschusses der Arbeiterpartei, die gestern stattfand, ist vielleicht die wichtigste die je von den organisierten Arbeitern abgehalten worden ist. Die Arbeiter in den genannten Verbänden zählen über 6 Millionen. Sie wurden aufgefordert, in den Streik zu treten, wenn heute die Entscheidung für den Krieg fallen sollte. In Arbeiterkreisen wird gesagt, daß, wenn der Generalstreik einmal beschlossen würde, er auch im ganzen Lande in die Tat umgesetzt werden wird.

Prag, 11. August. Wie die Bohemia aus Teplitz meldet, erklärte die dortige sozialdemokratische Partei, daß die Arbeiterklasse der tschecho-slowakischen Republik nicht zugeben werde, daß auch nur ein einziger tschecho-slowakischer Soldat sein Gewehr gegen Sowjetrußland erhebe.

Berlin, 11. August. Die Boffische Zeitung meldet aus Prag: Der geistige Ministerrat hat die strikte Neutralität der Tschecho-Slowakei beschlossen und in einer vom Präsidenten Masaryk selbst verfaßten feierlichen Kundgebung allen Mächten notifiziert.

Kein Durchmarsch durch Deutschland.

Berlin, 12. August. Ueber die von verschiedenen Seiten gemeldeten Truppenansammlungen im besetzten Gebiet, aus denen Durchmarschabsichten der Entente ge-

folgert wurden, ist an amtlichen Stellen nichts bekannt, auch seien vorliegende Nachrichten, daß derartige tatsächlich nicht stattgefunden hat.

Wrangel.

Nach einer Neutermeldung hat General Wrangel die Verbindung mit den Don-Kosaken hergestellt. Alexandrowo und Groscheli wurden nach schweren Kämpfen genommen.

Nach einer Radiomeldung aus Bukarest soll Rumänien einwillig haben, daß die Armeen des General Wrangel das rumänische Gebiet passieren, um nach Galizien zu gelangen.

Zu der Pariser Meldung, daß die französische Regierung General Wrangel anerkannt hat, erklärte Lloyd George im Unterhause: Wenn es in Wilherands Absicht gelegen hätte, den General Wrangel für die in Wirklichkeit regierende Macht anzuerkennen, würde er dies am letzten Sonntag in Lüttich mitgeteilt haben. Lloyd George schließt daraus, daß ein unglücklicher Fehler in dem Bericht einer stets vollkommen zuverlässigen Presseagentur unterlaufen sei und daß die französische Regierung tatsächlich noch nichts in dieser Richtung unternommen habe.

Die oberschlesischen Freiwilligen für Polen.

Wie der Dalemil Staffi vom 11. August meldet, fand am 8. August in der Sosnowicer Pfarrkirche ein Gottesdienst statt für die Abteilung Freiwilliger, die nur aus Oberschleslern besteht. Es gingen etwa 100 Mann an die Front.

Bolschewistische Verfeuchung der Besatzungsgruppen.

Die Lathage der plötzlich überaus eifrig betriebenen Umgruppierungen der aktiveren Besatzungsgruppen im Osten ist in Deutschland merkwürdiger Weise weniger beachtet worden, als man bei ihrer für alle Beteiligten ziemlich weittragenden Bedeutung hätte erwarten sollen. Besonders auffällig mußte beispielsweise doch schon der beinahe fluchtartige Abzug der Italiener erscheinen. Im allgemeinen hat man sich bei uns offenbar mit der zunächst liegenden, daß diese absonderlich eifrig vorgenommenen umfassenden Umgruppierungen eine erklärliche Folge der Vorgänge auf dem russisch-polnischen Kriegsschauplatz und der daraus sich ergebenden politischen Folgerungen seien. In gut unterrichteten oberschlesischen Kreisen führt man aber die auffälligen Umgruppierungen der Besatzungsgruppen auf eine durchaus nicht unberechtigte Furcht vor der bolschewistischen Propaganda zurück. Bolschewistische Agenten treiben seit geraumer Zeit auch unter den Entente-Truppen eine lebhaftere Agitation und sollen vornehmlich bei den Italienern außerordentlich bedenkliche Erfolge erzielt haben. Das ist auch für uns sehr unerfreulich.

Berlin, 12. August. Wie der D. N. Btg. gemeldet wird, überfluten bolschewistische Propagandisten ganz Ostpreußen.

Kommunisten-Putsch in Memel.

In Memel kam es am Dienstag abend zwischen kommunistischen Demonstranten und der Polizei zu Zusammenstoßen. Nach einer Kommunistenversammlung wollte sich ein Zug nach der Wohnung des Gouverneurs Odry begeben, um gegen die von diesem ausgesprochene Ablehnung der Forderung der Rückkehr von drei im Juni ausgewiesenen Kattatoren zu demonstrieren. Die Polizei, die dem Zuge entgegentrat, wurde mit Steinen beworfen. Auch fielen aus der Menge zwei Schüsse. Die Polizei ging darauf mit der Waffe vor und trieb die Menge auseinander. Mehrere Polizisten und Demonstranten wurden verletzt. Mittwoch früh leiteten die Arbeiter in zahlreichen Betrieben die Arbeit nieder, auch das Gas- und das Elektrizitätswerk wurden stillgelegt. Im Laufe des Tages wurde der Generalstreik allgemein. Es handelt sich um eine kommunistische Aktion der Betriebsräte. Die Gewerkschaften sind vollkommen ausgeschaltet. Die Verhandlungen mit den französischen Besatzungsbehörden haben zu keinem Ergebnis geführt. Memel ist ohne Gas, Wasser und Elektrizität. Die Zeitungen können nicht erscheinen.

„Disziplin und ruhig Blut“.

Von der Hauptgeschäftsstelle des Deutschen Gewerkschaftsbundes, dem die Gesamtverbände der Christlichen Gewerkschaften, der Deutschen Angestellten-Gewerkschaften und der Beamten- und Staatsangestellten-Gewerkschaften angeschlossen sind, wird uns unter der Ueberschrift „Disziplin und ruhig Blut“ geschrieben:

Mit dem Zusammenbruch des für die Zwecke der Entente entworfenen polnischen Imperialismus treten die Auseinandersetzungen zwischen den Westmächten und der russischen Sowjetrepublik in das Stadium folgenreicher Entscheidungen.

Die deutsche Regierung hat mit ihrem Standpunkt strikter Neutralität gegenüber diesen Auseinandersetzungen die unangenehmsten Einschränkungen des gesamten Volkes erzwungen. Diese Neutralität nach allen Seiten, sowohl dem Westen wie dem Osten gegenüber, entspricht allein unserm Lebensinteresse. Jede andere Haltung würde unser Vaterland unrettbar aus der augenblicklichen Gefahr in die Katastrophe führen, würden den deutschen Boden zum kriegserischen Operationsgebiet machen und den Zusammenhalt der einzelnen Reichsteile aufs schwerste gefährden.

den. Unsere Zukunftshoffnung liegt nicht bei irgend einem außenstehenden Machtfaktor, sie beruht allein in unserer inneren Geschlossenheit und in dem festen Willen, uns durch ernste Arbeit und sittliche Kraft wieder aufzurichten.

Die Regierung muß tatkräftig in ihrer neutralen Haltung unterstützt werden. Dieser Willen können sich die organisierten Volksträfte umso weniger entziehen, als die sonstigen der Regierungsgewalt zu Gebote stehenden Mittel durchaus unzulänglich sind. Von den nächstbeteiligten Organisationen der Arbeiter, Angestellten und Beamten im Deutschen Gewerkschaftsbunde ist schon frühzeitig der Ernst der Sachlage erkannt und gewirkt worden. So hat die Gewerkschaft Deutscher Eisenbahner bereits zu Anfang vorigen Monats als erste deutsche Arbeitnehmerorganisation ihre Mitglieder angewiesen, bei etwaigen Versuchen zur Beförderung von Ententetruppen für Polen gegen Rußland den Dienst zu verweigern. Später hat dieselbe Gewerkschaft gemeinsam mit anderen Organisationen des Verkehrsgebietes unter Bezugnahme auf die Neutralitätserklärung der Regierung erneut erklärt, daß sie unter keinen Umständen eine Verletzung der Neutralitätspflichten zulassen werde, daß jede Dilettanz in anderer Richtung Verrat am Vaterlande sei. Diese Stellung unserer Eisenbahnerorganisation findet die volle Billigung und Unterstützung unserer Bewegung.

Der Ernst der Lage und der unbesonnene Ueberreifer bestimmter linksradikaler Kreise machen aber andererseits ein mahndes Wort zur Kaltblütigkeit und Besonnenheit notwendig.

Alle Maßnahmen für die Wahrung der Neutralität dürfen nur diktiert sein von der Sorge um das Wohl des eigenen Landes, nicht von der Zu- oder Abneigung für oder gegen eine außenstehende Macht.

Die letzte Entscheidung über ein etwaiges Eingreifen kann nur bei den verantwortlichen Regierungstellen liegen, nicht aber bei unverantwortlichen Organen, die die Tragweite ihres Handelns, besonders auch gemessen an den uns durch den Friedensvertrag auferlegten Verpflichtungen, nicht zu übersehen vermögen.

Vor jeder Unbesonnenheit muß dringend gewarnt werden. Nur im Einvernehmen mit den verantwortlichen Stellen der Organisation und entsprechend den Richtlinien der Gewerkschaft Deutscher Eisenbahner ist in Einzelfällen vorzugehen. Für das Verhalten bei größeren, umfassenderen Aktionen darf selbstverständlich allein die Anweisung der eigenen Organisationsleitung maßgebend sein.

Nur wenn alle Kreise des Volkes, vor allem die einflussreichen organisierten Volksträfte, sich ihrer Verantwortung voll bewußt sind, besteht die Hoffnung, daß die drohende Gefahr gebannt wird.

Keine Diplomatenzusammenkunft in der Schweiz.

In der Nachricht über eine bevorstehende Zusammenkunft des deutschen Außenministers Dr. Simons mit Lloyd George und dem italienischen Außenminister Grafen Sforza in der Schweiz wird vom Auswärtigen Amt mitgeteilt, daß dort von der geplanten Zusammenkunft nichts bekannt ist.

Genf.

Genf, 11. August. Wie von zuständiger Stelle mitgeteilt wird, ist der deutschen Regierung eine Einladung zu der Genfer Konferenz bisher nicht zugegangen. Auch über den Termin ist an zuständiger Stelle nichts bekannt.

Die Not im Saargebiet.

Der Matin vernimmt aus Straßburg: In den letzten Tagen sind eine Unmenge von Menschen, die an der Verschwörung im Saargebiet teilgenommen haben, verhaftet worden. Sie werden gruppenweise aus dem Saargebiet verbannt. Die militärischen Stellen haben ihre Maßregeln verschärft. Die Grubenarbeiter und andere Gewerkschaften haben sich dem Streik nicht angeschlossen. Auf einer Treibjagd in den Wäldern von Saarbrücken wurden 20 Eisenbahner verhaftet, die sich weigerten, die Arbeit wieder aufzunehmen und erklärten, nur allein der deutschen Regierung gehorchen zu wollen. Die Sitzungen des Kriegsgerichts beginnen heute.

Nach einem direkten Bericht aus Saarbrücken ist die Stadt vollständig ruhig. Die Eisenbahner sind als requiriert erklärt worden. Es ist den französischen Behörden gelungen, einige Kohlenzüge zu stellen. Auch die internationalen Expresszüge verkehren. Der Post-, Telegraphen- und Telefondienst läuft noch vollständig. Die Verwerksbeamten, die am Sonntag in den Streik getreten waren, kehren am Montag an ihre Arbeitsstätten zurück. Im Saargebiet erscheint nur die sozialdemokratische Volksstimme.

Wie man die Abstimmung in Oberschlesien fälschen will.

Die Beamten des deutschen Plebiszitalkommissariats, welche mit dem Wahlmaterial für die künftige Abstimmung betraut sind, haben unter bedeutenden Schwierigkeiten bei Ausübung ihres Amtes zu leiden. Teils werden ihnen die Angaben rundweg verweigert, teils werden sie von polnischen Hebern bedroht. Außerdem gibt es eine ganze Anzahl Geschäftsleute, welche die Angaben aus Furcht vor polnischem Vandalismus und sonstigen Un-

annehmlichkeiten verweigern. Es wäre sehr angebracht, wenn sich die Behörden dieser Angelegenheit in wünschenswerter Weise annehmen würden.

Die Falschmeldungszentrale in Magdeburg.

In der Angelegenheit der Magdeburger Spitzelzentrale, die fälschliche Pläne über angebliche linksradikale putschpläne in die Öffentlichkeit gebracht hat, sind elf Verhaftungen erfolgt. Die Festgenommenen, die inzwischen aber wieder freigelassen wurden, haben zugegeben, daß sie Protokolle und Briefe gefälscht haben, um Material für ihre Meldungen zu haben. Nach ihren Angaben war ihr Plan, das Bürgerium durch dauernde putschmeldungen zu verärgern und dadurch zusammenzuschließen. Wenn man den Augenblick für gekommen hielt, sollte die Regierung durch ein Ultimatum des geeinigten Bürgeriums zum Rücktritt gezwungen werden. Nach den beschlagnahmten Büchern sind, wie die Post. Ztg. meldet, in diesem Jahre 175 000 Mark für die Zentrale verausgabt worden, die hauptsächlich von Industriellen stammten.

Keine Erhöhung der Eisenbahntarife.

Anderer lautenden Meldungen gegenüber kann die Tel.-Union versichern, daß eine Erhöhung der Personentarife nicht in Aussicht genommen ist, da nach Ansicht der maßgebenden Stellen die jetzigen Tarife bereits die äußerste Grenze des Erträglichsten erreicht haben. Ebenso ist eine allgemeine Erhöhung der Gültartarife nicht beabsichtigt, sondern nur eine Erhöhung einzelner Tarifstellen. Ferner ist beabsichtigt, die Abstufung der Abfertigungsgeldsätze, die bisher nach dem Tare der Entfernung erhoben wurde, zu beseitigen, und durch eine Einheitsgebühr zu ersetzen.

Produktive Erwerbslosenfürsorge.

Der Unterausschuß des Reichswirtschaftsrates zur Förderung der produktiven Erwerbslosenfürsorge hat seinen ersten Bericht beendet. Er schlägt in erster Linie vor, eine Einschränkung der Möglichkeit, produktive Betriebe abzubauen oder zu verkaufen. Zur Stilllegung von Betrieben soll die Genehmigung eines Sachverständigenausschusses nötig sein, usw. Zu dem Ausschussbericht nahm der Staatssekretär des Reichswirtschaftsministeriums, Professor Dirlsch, in längeren Ausführungen Stellung. Daraus ist bemerkenswert, daß die Regierung schon in kurzer Zeit große Notstandsarbeiten beginnen wird. Der Anfang wird mit der Redar-Kanalisierung und dem Bau des Main-Donau-Kanals gemacht werden. Was die Frage des Preisabbaues anlangt, so sei die Hauptsache die Beengung der Ausgabe von Papiergeld. Solange immer neue zusätzliche Kaufkraft geschaffen werde, seien alle Maßnahmen für einen Preisabbau lebten Endes zuecklos. Im übrigen stimmte der Staatssekretär den Anregungen des Ausschusses zu, daß demnächst die Meldepflicht für die Stilllegung von Betrieben eingeführt wird.

Deutschland und Persien.

Der deutsche Arzt Dr. Schüb, der nach dem Tode des Konfuls Wukrow das Konsulat in Täbris übernommen hatte, sagte den Entschluß, die noch im Konsulat befindlichen Waffen zu vernichten, um die Sabotage gewisser Bevölkerungsschichten nicht zu reizen. Er hatte diesen Entschluß zum Teil bereits ausgeführt, als der persische Koranfar und die Führer der persischen Demokraten in das Konsulat eindringen, ohne dessen Exterritorialität zu respektieren. Mehrere persische Offiziere überwältigten Dr. Schüb, hielten ihn über zwölf Stunden gefangen, durchsuchten das ganze Konsulat und raubten alle Waffen. Die persische Regierung sucht die Angelegenheit so darzustellen, als ob es sich um eine von der Polizei ausgeführte Maßnahme handele, um die gefährliche Vernichtung der Munition durch Dr. Schüb zu verhindern.

Die deutsche Regierung hat ihren Geschäftsträger in Teheran telegraphisch beauftragt, der persischen Regierung ihre Entzückung über den neuen Zwischenfall auszusprechen und sich bis zum Vorliegen näherer Berichte alles weitere vorbehalten. Dr. Schüb hat Weisung erhalten, sich zwecks Berichterstattung zum Geschäftsträger nach Teheran zu begeben.

Deutscher Hausbesitzertag.

In einer von über 1000 Personen besuchten öffentlichen Sonderversammlung des Deutschen Hausbesitzertages wurde entschieden Protest gegen die Höchstmieten-Berordnung eingeleitet. Alle Redner sprachen sich in schärfster Weise dagegen aus, und zum Schluß wurde folgende Entschließung einstimmig angenommen:

„Die Versammlung legt schärfsten Protest ein gegen die preussische Höchstmieten-Berordnung vom 9. Dezember 1919, die mit ihrer verheerenden Wirkung zum sicheren Ruin des städtischen Hausbesitzes führt. Die Versammlung nimmt mit Befriedigung von der Entschließung des Bundes der Berliner Grundbesitzervereine vom 27. Juli Kenntnis, die Zahlung der öffentlichen realen Abgaben einzustellen und die städtischen Ehrenämter niederzulegen, sofern die Höchstmietenverordnung nicht aufgehoben oder in ihren Härten wesentlich abgeändert wird. Sie ersucht den Verband, mit allen ihm zu Gebote stehenden Mitteln in diesem Sinne zu wirken.“

Als Tagungsort für die nächstjährige Generalversammlung wurde Düsseldorf gewählt. Weiter erklärte sich die Versammlung gegen jede Zwangswirtschaft, auch die Zwangswirtschaft im Mietwesen, für eine angemessene Festsetzung der Höchstmieten, solange diese bestehen, für eine Mietssteigerung auch bei langfristigen Verträgen, wenn eine wesentliche Änderung in den wirtschaftlichen Verhältnissen eintritt, für eine Erhöhung des Mietpreises bei Mietermietungen, für die Hinzuziehung der Hausbesitzer-Organisationen bei allen Beratungen über die Fragen des Wohnungswezens, für die Aufhebung des Schornsteinlegerprivilegs und für die Aufhebung der Lehrbezirke. Dann wurde die Tagung geschlossen.

Deutsches Reich.

Die norwegische Gesandtschaft in Berlin hat neuerdings auf Grund von Instruktionen des Ministeriums des Auswärtigen dem deutschen Außenministerium eine Note über die Gusschadriannassforderungen infolge der See- und Luftfahrt zugeleitet.

Der Verkehr mit Ostpreußen. Wie uns die Königsberger Eisenbahndirektion mitteilt, sind die Meldungen über eine Unterbrechung des Eisenbahnverkehrs mit Ostpreußen völlig unrichtig. Bisher hat keinerlei Zugausfall stattgefunden.

Streiks und Stilllegungen. Die Farbenfabriken in Leverkusen bei Köln haben beschlossen, von heute ab ihre Werke einzustellen mit Rücksicht auf die Arbeiterdemonstrationen wegen des Steuerabganges. — In der Aktien-Gesellschaft Lauchhammer sind 3000 Arbeiter wegen Lohnstreikhaftigkeit in den Streik getreten. — In Riesa sind 400 Arbeiter der Baumwollspinnerei in den Ausstand getreten, um die Wiedereinstellung eines entlassenen Arbeiters zu erzwingen.

Der Verlust des Staates Sachsen, der ihm durch den Preisabfall im sächsischen Landeslebensmittellager in den letzten Wochen entstanden ist, beträgt 50 bis 75 Millionen Mark. Auch die Stadt Dresden hat Millionenverluste aus dem gleichen Grunde erlitten.

Wachsende Arbeitslosigkeit im Ruhrgebiet. Berliner Blätter melden, daß infolge der Erzeugnisse des Bergarbeiterstreikes in Genf die Arbeitslosigkeit im Ruhrgebiet wachse. Die Belegschaften einer Anzahl von Werken erliegen sich zu Ueberstunden.

Fünf ehemalige deutsche Kriegsschiffe kamen am Dienstag in New York an. Die „Ostfriesland“ durchfährt den atlantischen Ozean mit eigener Kraft. Der Kreuzer „Frankfurt“ und drei Hilfskreuzer wurden beschleppt. Sie brauchen für die Reise von West nach Ost ungefähr einen Monat. Die Schiffe werden eine bis zwei Wochen in New York bleiben, und dann vor der Herfordnung zur Beschäftigung freigegeben werden.

Neuer deutscher Gesandter in Christiana. Zum Nachfolger des bisherigen deutschen Gesandten in Christiania, Herrn Mutius, der zur deutschen Friedensdelegation in Paris übertritt, ist wie die Frankfurter Zeitung erfährt, der Geh. Legationsrat Dr. Rohmberg bestimmt worden, der jetzt als Abteilungsleiter das englische Konsulat im Auswärtigen Amt bearbeitet. Seinen Posten übernimmt der Geh. Legationsrat von Sauerbrey, der bisher der deutschen Vertretung in London zugehört war.

Der deutsche Botschafter Dr. Solf ist in Tokio angekommen und hat die Geschäfte der Botschaft übernommen.

Die englischen Truppen in Deutschland. Einer Mitteilung aus London zufolge hat Churchill im Unterhause erklärt, daß die englische Regierung gegenwärtig in Deutschland 13360 Mann englischer Truppen stehen habe.

Deutscher Bankierstag in Berlin. Der Vorstand des Zentralverbandes des Deutschen Bank- und Bankiergewerbes hat beschlossen, in der zweiten Oktoberhälfte dieses Jahres den 6. Allgemeinen Deutschen Bankierstag in Berlin abzuhalten.

Danzigs Verfassung. Die verfassunggebende Versammlung hat die Verfassung der Freien und Handelsstadt Danzig in dritter Lesung angenommen.

Der Streik in den neuen Leunawerken bei Merseburg ist beendet. Die Arbeit wird in allen Schichten wieder aufgenommen. Es ist eine Lohnerhöhung von 50 Pfennigen pro Stunde bewilligt.

Ausland.

Abzählung im Süden? Jugo-Slawen, Rumänen und die Tschecho-Slowakei beschlossen, nach der Voss. Zig., eine Note an Ungarn zu richten, wonach die ungarischen Heeresbestände auf 30 000 Mann herabgesetzt werden sollen, weil die genannten Staaten ebenfalls abzurufen. Die Reise Dr. Kenners nach Prag soll ebenfalls mit diesem Schritte zusammenhängen.

„Untrennbar“. Die italienische Kammer hat das Gesetz angenommen, durch das Triest und Südtirol zu „untrennbaren Teilen Italiens“ erklärt werden. Von den anwesenden Abgeordneten waren 170 für und 48 gegen das Gesetz.

Hungerstreik der Iren. Ungefähr 100 Sinnfeiner, die in den letzten Wochen in das Gefängnis zu Belfast verbracht worden waren, sind in den Hungerstreik getreten. In Clonakilly (Cork) wurden von Sinnfeinern zwei Soldaten erschossen.

Der Poststreik in Wien beendet. Der am Montag ausgebrochene Streik der Telegraphen- und Postbediensteten ist beigelegt worden.

Villa ergibtsich. General Villa hat sich am 9. d. Mts. an der Spitze von 9000 treuen Anhängern der Regierung Sueria ergeben. Er sagte, die Kapitulation sei erfolgt, weil eine Fortsetzung des Kampfes in Mexiko zur Intervention der Vereinigten Staaten geführt haben würde.

Kirchenkonferenz in Genf. Nach der Voss. Zig. findet vom 12. August ab in Genf eine Konferenz der protestantischen, orthodox-griechischen und anglikanischen Kirchen statt, um gewisse Fragen der Glaubenslehre und der Organisation, wenn möglich, einer Vereinigung auszuführen. Der Konferenz geht eine Zusammenkunft der lutheranischen Kirchen Skandinaviens, der amerikanisch-protestantischen und der schweizerisch-reformierten Kirchen voran.

Frachtkrieg an der Küste des Stillen Ozeans. Nach einem New Yorker Telegramm hat die scharfe amerikanisch-englisch-japanische Konkurrenz an der Küste des Stillen Ozeans einen Frachtkrieg hervorgerufen, in welchem der amerikanische Schiffsverband durch die größte Ermäßigung der Frachtsätze bis jetzt Sieger ist.

In der Republik Wasserfeldtschan sollen die russischen Volkswirtschaftler ein wahres Schreckenregiment ausüben. Das Land wird systematisch zu Gunsten der Vorkriegswirtschaft der Nahrungsmittel und Rohstoffe beraubt. Die Unterdrückung hat in vielen Gegenden des Landes zu Organisationen von Freischaren geführt, die die Befreiung des Landes anstreben. Die Erbitterung über das Blutbad von Elisabethpol, wo die rote Armee 15 000 Mohammedaner abgeschlachtet hat, ist aufs Höchste gestiegen.

Aus Stadt und Provinz.

Sirafberg, 13. August 1920.

Weitervorausfrage
der Wetterdienststelle Breslau für Freitag:
Seiter. wärmer.

Zeitsverlängerung für das Reichsnotopfer.

Das Reichsfinanzministerium hat mit Erlaß vom 11. August die Frist zur Abgabe der Steuererklärung zum Reichsnotopfer bis 30. September verlängert.

Wachsende hierfür waren Schwierigkeiten in der rechtzeitigen Verformung der Finanzämter mit den erforderlichen Formularen, ferner Schwierigkeiten, die sich zum Teil aus der noch nicht abgeschlossenen Neuorganisation der Finanzämter ergeben, weiterhin die Rücksicht darauf, daß die in Aussicht gestellten Grundlinien über die Bewertung des Vermögens erst in den nächsten Tagen den Finanzämtern zugehen können, und endlich die Rücksicht auf die Landwirtschaft in einigen Teilen des Reiches, die infolge der ungünstigen Witterung zu einer Zusammendrängung der Erntearbeiten gezwungen und voll in Anspruch genommen ist.

Invaliden- und Hinterbliebenen-Versicherung.

Nach dem Gesetz über Abänderung der Leistungen und der Beiträge in der Invalidenversicherung vom 20. Mai 1920 sind die Beiträge zur Invaliden- und Hinterbliebenenversicherung vom 1. August 1920 erhöht worden, sodaß der Beitrag

in der I. Lohnklasse nicht mehr 18 Pfg., sondern 0,80 Mark		
II.	25	1,00
III.	32	1,10
IV.	42	1,20
V.	50	1,40

für jede Woche beträgt.

Die Lohnklassen sind dieselben geblieben. Vom 1. August d. J. ab werden bei den Postanstalten neue Beitragsmarken ausgegeben, die für Beschäftigungszeiten nach dem 1. August zu verwenden sind. Für Beschäftigungszeiten vor dem 1. August 1920 sind noch die alten Beitragsmarken zu verwenden; diese sind noch bis 1. Februar 1921 bei den Postanstalten erhältlich, von da ab nur noch bei der Landesversicherungsanstalt in Breslau oder den Kontrollinspektoren. Die alten Marken dürfen für Beschäftigungszeiten nach dem 1. August 1920 nicht mehr verwendet werden. Hat ein Arbeitgeber noch solche Marken in seinem Besitze, so kann er sie bei der Postanstalt gegen Zahlung des Unterschiedsbetrages gegen neue Marken umtauschen. Alle Beitragsmarken, die für Beschäftigungszeiten nach dem 1. August 1920 verwendet werden, sind unaltpflichtig und müssen durch neue ersetzt werden.

Infolge der gestiegenen Löhne und des erhöhten Wertes der Sachbezüge (freier Unterhalt, Deputat usw.) sind fast ausnahmslos nur Beitragsmarken V. Lohnklasse zu 1,40 M. für die Woche

zu verwenden, denn die V. Bohntasse beginnt schon bei einem Verdienste von 3,83 M. täglich, dabei ist der Wert der Sachbesitze, der auf 4 M. täglich und mehr festgesetzt worden ist, als Bohn mit anzurechnen.

Verkehr zur Breslauer Messe.

In anbetragt der wirtschaftlichen Notlage unserer Reichsbahnen hat das Reichsverkehrsministerium jede Fahrpreisermäßigung für die Messe abgelehnt; das Gleiche trifft für alle deutschen Messen, auch für die Leipziger, zu. Die Eisenbahndirektion Breslau wird um eine möglichst günstige Gestaltung der Bahnverbindungen und Anschlüsse während der Messe-Woche besorgt sein. Besondere Wünsche von Interessenten müssen der Messesellschaft schriftlich mitgeteilt werden.

Kapitalertragsteuer.

Vom Finanzamt wird uns geschrieben:

Es scheint noch nicht genügend bekannt zu sein, daß von den Zinsen Kapitalertragsteuer zu entrichten ist. Die erste Steuer war im April 1920 zu zahlen, für Zinsen, die für die Zeit vom 1. Oktober 1919 bis 31. März 1920 und vom 1. Januar 1920 bis 31. März 1920 zu entrichten waren. Um Befreiungen zu vermeiden, werden die säumigen Zahler ersucht, die rückständigen Steuern an die Finanzkasse Hirschberg, Schützenstraße 9, abzuführen. (Postfachkonto Nr. 99 143 Postfachamt Breslau.)

Die niederschlesische Wirtschaftskonferenz,

die in der vorigen Woche begonnen wurde, fand am Dienstag in Biegmitz ihre Fortsetzung und ihren Schluß. Man beschäftigte sich diesmal mit der Hebung der Bautätigkeit, der Milderung der Wohnungsnot und der Vornahme von Kostbararbeiten zur Hebung der Arbeitslosigkeit. Als Kostbararbeiten wurden der Umbau verschiedener Bahnhöfe, der Bau der Umgehungsbahn Biegmitz - Arnsdorf, Bau der Weiskirchallee usw. bezeichnet.

Im zweiten Teil der Aussprache handelte es sich wieder um den Abbau der Preise und die damit im Zusammenhang stehenden Fragen der Aufhebung der Zwangswirtschaft, die fast allgemein gefordert wurde. Von den Vertretern der Landwirtschaft wurde eine Förderung der Produktion gefordert, und Mittelmeister Bogler - Schönwaldau behauptete, daß die Vertenerer der Preise nicht in der Landwirtschaft sitzen.

Der Erfolg der Besprechung war schließlich der, daß eine Kommission gebildet wurde, die die geäußerten Wünsche nachdrücklich in Berlin unterstützen soll. Die Kommission besteht außer dem Regierungspräsident Dierking und Oberbürgermeister Garbowitz-Biegmitz aus Vertretern der Industrie, darunter Syndikus Scherman - Hirschberg, und der Gewerkschaften. Mit einem hoffnungsvollen Ausblick auf die Zukunft schloß der Regierungspräsident die Konferenz.

Tschechische Bestrebungen im böhmischen Riesengebirge.

Unter der Ueberschrift „Werkwürdige Hebung des Fremdenverkehrs“ macht uns die in Trautenau erscheinende „Ostböhmische Presse“ mit folgender erntausischen Rundmachung der politischen Bezirksverwaltung in Trautenau bekannt:

An alle Gemeinden! Zweck Hebung des Fremdenverkehrs hat das Handelsministerium den tschechischen Juristenklub in Prag mit der Zeichnung der Juristenwege in der Republik beauftragt. Im heurigen Jahre sollen die Juristenwege im Riesengebirge bezeichnet werden. Die Gemeinden werden ersucht, auf die Eigentümer von Parzellen, über welche Juristenwege führen und deren Zustimmung zur Anbringung von Orientierungstafeln und sonstigen Zeichen erforderlich ist, dahin einzuwirken, dem genannten Klub bei Durchführung dieser Aktion keinerlei Schwierigkeiten zu bereiten, im Gegenteil denselben mit Rücksicht auf die wirtschaftlichen Vorteile, welche für die Gemeindefassen aus dieser Aktion erwachsen, wirksam zu unterstützen. Der Statthalterrat: Dr. Lauer.

Die „Ostböhmische Presse“, die, wie alle deutschböhmischen Zeitungen unter Zensur steht, sich aber trotzdem nicht abhalten läßt, die Interessen der deutschen Bewohner der Tschecho-Slowakei recht energisch zu vertreten, bemerkt hierzu:

Die „wirtschaftlichen Vorteile“, welche unserer Heimat aus tschechischen Bezeichnungen erwachsen, die kein Mensch versteht, liegen klar auf der Hand. Was sagt unser Riesengebirgsverein in dieser edlen Absicht der Regierung? Soll auf diese Weise die bisher mühsam bewahrte Ruhe in unserem schönen Riesengebirge unbedingt gestört werden? Stellt sich die Regierung vor, daß sich unsere Gebirgsbauern wirklich von irgendwelchen Prager Tschechen werden Löwen auf ihre Pflanzungen lassen? Das geht denn doch zu weit!

Die kräftigsten Ausdrücke hat der Zensor weggestrichen; dafür setzen die verschiedenen weißen Stellen in dem Artikel. — Zwei Tische wohnen offenbar in der Tischendrüse. Man will auf der einen Seite das Geld der Reichsdeutschen gern nehmen, und legt

dabei dem Ueberschreiten der Grenze weiter keine Schwierigkeiten in den Weg. Auf der anderen Seite möchte man aber auch den böhmischen Teil des Gebirges tschechisieren. Jedenfalls werden die tschechischen Benennungen die Anziehungskraft des böhmischen Gebirgstells auf die Reichsdeutschen nicht vermehren und wir sehen ebenfalls unliebsame Zwischenfälle voraus. Dem Frieden dient diese ganze Vergewaltigung, — denn weiter ist es nichts, — sicherlich nicht.

* (Die Marktpreise für die Zeit vom 12. bis 18. August) sind wie folgt festgesetzt worden: Blaubeeren 1,40 M. pro Pfd., Johannisbeeren bis 1,40 M. pro Pfd., Stachelbeeren 1,50 M. pro Pfd., Preiselbeeren 1,70 bis 1,80 M. pro Pfd., neue Kartoffeln 0,42 M., Mohrrüben, ohne Kraut, pro Pfd. 35 Pfg., Karotten, ohne Kraut, pro Pfd. 50 Pfg., Karotten, Breslauer, pro Pfd. 35 bis 70 Pfg., Oberrüben mit grünem Kraut, pro Stück bis 10 Pfg., Oberrüben, große Einleger, pro Stück 20 Pfg., Blumenkohl pro Kopf 50 Pfg. bis 2 M., Blumenkohl, Sorte Ia. bis 2,50 M., Biegmitzer Landgurken (Salatgurken) 30 bis 80 Pfg., Einleggurken das Schock 8 M., Frühbeet- und Schlangengurken das Pfd. 1 M., Zwiebeln, ohne Kraut, pro Pfd. 70 Pfg., Zwiebeln, Callenser trocken, das Pfd. 80 Pfg., Weichkraut das Pfd. 30 Pfg., Kohlkraut das Pfd. 70 Pfg., Weichkraut das Pfd. 50 Pfg., Tomaten das Pfd. 2,50 M., Habarber das Pfd. 25 Pfg., Schnittbohnen das Pfd. 60 bis 85 Pfg., Wachs-, Stangen- oder Schwertbohnen das Pfd. 1 M., Salat pro Kopf 15 bis 25 Pfg., Pilze: Gelschwämmchen das Pfd. 2,50 M., Reiter das Pfd. 2 M., Steinpilze das Pfd. 2,50 M., Frühbirnen und Apffel, Sorte 1. das Pfd. 1,20 M., Sorte 2. das Pfd. 80 Pfg., Sorte 3. das Pfd. 60 Pfg., Kirschen das Pfd. 1 M., große und Eberpfäumen 1,60 M., Blaupflaumen 1,50 M. das Pfd., Tafelobst untersteht keinen Preisen.

* (In Anbetracht der vielen Felddiebstähle) sei darauf hingewiesen, daß die Feldhüter mit polizeilicher Befugnis versehen sind, also Verhaftungen vornehmen können und nötigenfalls auch von der Schusswaffe, die sie bei sich führen, Gebrauch machen dürfen.

* (Für das Kaufmannsgericht des Kreises Hirschberg) finden am Sonntag, den 19. September, die Neuwahlen der Richter statt. Es sind acht Richter von den Kaufleuten und acht Richter von den Handlungsgehilfen zu wählen. Die Handlungsgehilfen wählen in der Zeit von nachmittags 9 bis 4 Uhr und die Kaufleute von 4 bis 8 Uhr. Vorschlagslisten für Wahl sind bis zum 29. August einzureichen. Gewählt wird an den drei Wahlstellen Hirschberg (Kreisshaus), Schmiedeberg (Rathaus) und Warmbrunn (Gemeindeamt). Die Ermittlung des Wahlergebnisses findet am 25. September, vormittags 9 Uhr, im Kreisshaus in Hirschberg statt.

* (Nachwahren aus Weizenmehl.) In unserer gestrigen Notiz, daß in allen Bäckereien und Konditoreien Kuchen und andere aus Weizenmehl hergestellte Backwaren zu kaufen sind, wird uns mitgeteilt, daß dies nicht für alle Bäckereien zutrifft. In einem Teile der Bäckereien wird nicht Weizenmehl, sondern anderes Mehl, wie Gersten- und Hafermehl, verwendet.

* (Hirschberger Stadttheater.) Mit Herrn Raymond vom Kurtheater Warmbrunn als Gast wird am Freitag „Junges Sonnenschein“ wiederholt. Sonnabend zu ganz kleinen Preisen zum letzten Mal „Das Dreimäderlhaus“, Sonntag „Das süße Mädel“.

* (Glasdiebstahl auf dem Friedhof.) Auch auf dem hiesigen Friedhof ist von einem älteren Grabdenkmal die Glasheige gestohlen worden. Trotz aller Aufsicht lassen sich solche Diebstähle auf dem ausgedehnten Friedhof nicht ganz verhindern.

* (Persönliches.) Der Gerichtskammar Robert Menzel aus Riech wurde zum Obersteuersekretär beim Finanzamt in Doherswerda ernannt.

* (Hermsdorf (Abnast), 12. August. (Ein geistliches Konzert) findet am Freitag um 7 1/2 Uhr abends in der evang. Kirche statt, veranstaltet von Eduard Reimpell (Geige) unter Mitwirkung von Kantor Weigel (Orgel), Frau Müller-Eberhart (Sopran) und Fräulein Elfriede Gaenelt (Alt). Fräulein Gaenelt in Hermisdorf Fräulein Elfriede Gaenelt (Alt). In der Vortragsfolge stehen Darbietungen von Bach, Händel, Tartini, Schubert. Der Reinertrag kommt der Erziehung hilfsbedürftiger Kinder zugute.

* (Breslau, 12. August. (Mordw.) Die 73 Jahre alte Fleischerwitwe Marie Stiller wurde am Mittwoch in ihrer Wohnung ermordet aufgefunden. Sie wurde um ihr bares Geld beraubt. Der Täter scheint eine Person aus dem Bekanntenkreise der Witwe Stiller zu sein. Für die Ermittlung des Mörders ist eine Belohnung von 3000 Mark ausgesetzt.

* (Gleiwitz, 12. August. (Wiederverhaftung des Oberkaplans Dr. Potempa.) Oberkaplan Dr. Potempa, der in einer Versammlung der Korjantischen „Oberschlesischen Volkspartei“ von der Waise Gebrauch machte, ist von dem Untersuchungsrichter wieder in Haft gesetzt worden.

dd. Zaborsze, 11. August. (Arbeiter und Beamte.) Die Belegschaft des Eisfeldes der Königin-Luise-Grube stellte an die Inspektion die Forderung auf Entfremdung eines Maschinen-Werkmeisters. Daraufhin dat aber die Beamtenschaft gedroht, ihren Dienst einzustellen, falls die Berginspektion der Forderung der Arbeiter nachkommen würde.

ad. Kattowin, 11. August. (Betriebs einschränkung.) Die Verwaltung der Söhnslohe - Mühle beschäftigt wegen Mangels an Aufträgen und Bestellungen die Arbeiter im Hirtswalwerk nur an fünf Tagen.

Strafkammer in Hirschberg.

D. Hirschberg, 11. August.

Gegenseitig hatten sich der Fuhrunternehmer B. K. und der Bademeister A. D. aus Schreiberhau körperlich mißhandelt. Vom Schöffengericht waren K. zu 150, D. zu 20 Mark Geldstrafe verurteilt worden. Beide wollen in Notwehr gehandelt haben; ihre Berufung wird jedoch verworfen. — Wegen Preistreibeerei war der Handelsmann W. Sch. aus Hermsdorf vom dortigen Schöffengericht mit 200 Mark Geldstrafe bestraft worden. Er hatte von seinem im Frühjahr geschlachteten Schweine 40 Pfund ohne Marken, das Pfund für 13 Mark, verkauft. Auf seine Berufung hin ermäßigte das Gericht die Strafe auf 100 Mark. — Einen übermäßig hohen Gewinn sollte der Handelsmann G. K. aus Kaiserwaldau beim Verkauf eines Pferdes erzielt haben, war aber vom Schöffengericht freigesprochen worden. Er hatte ein Pferd als Schlachtpferd für 120 Mark gekauft. Nachdem er es sechs Wochen gut gepflegt hatte, verkaufte er es wieder für 2600 Mark. Die von der Staatsanwaltschaft eingelegte Berufung wurde aber verworfen. — Mehrere Militärbeleidigungen sollte sich der Koch R. B. aus Landeshut angeeignet haben, wofür ihn das dortige Schöffengericht zu 100 Mark Geldstrafe verurteilte. R. will gar nicht gewußt haben, daß er noch im Besitz der Sachen gewesen ist. Seine Strafe wurde auf 20 M. herabgesetzt. — Mit noch einem anderen zusammen sollte der Konditor W. N. von hier am Markt einen Kellerdiebstahl ausgeführt haben. Dabei nahmen sie 2 leere Sätze, einen Sack Mele und eine elektrische Birne. Die Sache wurde vertagt. — Wegen Nichtanmeldung bei der Zuwachssteuer hatte der Gastwirt S. K. aus Seiborf, jetzt in Dohnau, vom Schöffengericht in Schönau eine Geldstrafe von 1064 Mark erhalten, wogegen er Berufung einlegte. K. hatte 1916 in Seiborf eine Verbauung für 23 000 Mark gekauft, wobei 10 000 Mark auf das Inventar angerechnet wurden. 1918 verkaufte K. die Verbauung wieder für 28 000 Mark. Er ist wiederholt von der Behörde gemahnt worden, seinen Verpflichtungen nachzukommen. Die Strafkammer war nicht der Ansicht, daß sich K. einer strafbaren Handlung schuldig gemacht habe und erkannte auf Freisprechung. — Ohne schriftliche Genehmigung der Behörde hatte der Gastwirt W. B. aus Dasebach eine Kuh an den Handelsmann G. T. in Dasebach verkauft. Beide waren vom Schöffengericht in Landeshut freigesprochen worden. Sie wollen die Bestimmungen hierüber nicht gekannt haben. Die beiden Angeklagten wurden ebenfalls freigesprochen.

Schöffengericht in Hirschberg.

Wegen Betrugs, Betteln und Landstreichens wurde der Arbeiter A. K. mit zwei Wochen Gefängnis bestraft. — Körperlich mißhandelt hatte der Handelsmann O. B. aus Herischdorf einen Maler, als dieser auf die Aufforderung des Angeklagten dessen Wohnung nicht verließ. B. warf ihn kurzerhand hinaus, wobei der Maler zu Falle kam, das Schöffengericht erkannte auf 10 Mark Geldstrafe. — Einen über 20 Mark lautenden Strafbefehl hatte der Landwirt E. S. aus Gotschdorf erhalten. Er soll im April die Verkaufsaube eines Hegenleders an die Tierkörper-Verwertungsanstalt verweigert haben, heut wurde das Verfahren gegen S. eingestellt.

Wegen ungenügender Milchablieferung war dem Landwirt Karl John aus Herischdorf ein Strafbefehl über 400 zugelangt, gegen den er Berufung einlegte. John entschuldigte sich damit, daß nicht er die Milchwirtschaft unter sich gehabt habe, sondern seine Mutter. Durch Reingenaussagen wurde bestätigt, daß der Angeklagte einer von den Viehhaltern sei, die sich energetisch weigern, die Bestimmungen über Abgabe von Milch usw. an die Verbraucher inne zu halten; unter den andern Landwirten habe es sich herumgesprochen, daß S. zu wenig Milch abliefern. Der Amtsanwalt betonte, daß hier eine exemplarische Strafe angebracht sei und beantragte 1000 Mark Geldstrafe. Das Schöffengericht schloß sich diesem Antrage an und erkannte auf die gleiche Strafe.

Unbefugt hatten die Wiese eines Besitzers in Schwarzbach die Anwohner an der Stonsdorfer Straße B. S., N. T. und B. übergriffen und je einen Strafbefehl über 5 M. erhalten. Sie behaupten, dieser Weg sei schon lange Zeit beangangen und wollen nicht gewußt haben, daß dieser, zumal auch keine Warnungstafel dort stehe, verboten sei. T. und S. wurden freigesprochen. B. zu 3 M. verurteilt. — Wegen einer seinem Arbeitgeber verwendeten Eisenstange wurde der Maurer P. Sch. aus Sunnersdorf mit einem Tage Gefängnis bestraft. — Einen gemeinschaftlichen Diebstahl sollten die Arbeiter W. M. und S. F. von hier ausgeführt haben. Sie sollen in einem Baugeschäft, wo M. arbeitete, 5 Rollen Dachpappe im Werte von 450 M. entwunden haben. K. will von einem fremden Manne beauftragt worden sein, fünf Rollen bestellte Pappe dort abzuholen. Diese wurde ihm von M., welcher den F. kannte, ansahndigt. Das Gericht schenkte den Angaben des F. keinen Glauben und verurteilte ihn zu vier

Wochen Gefängnis, während es M. freisprach. — Die Verkäuferin S. D. aus Sunnersdorf, die in einem hiesigen Goldwaren-geschäft angestellt war, entwendete dort eine Anzahl silberner Schmuckgegenstände, eine goldene Halskette und unterschlug auch vereinnahmte Gelder. Sie erhielt zwei Wochen Gefängnis. — Der Kutscher E. Schm. aus Warmbrunn verprügelte den 16-jährigen Sohn des Handelsmanns G. Sch. mit einem Nemen und trat ihn mit Klüßen. Der inzwischen hinzugeeilte Sch. schlug mit einem Stock den Schm. über den Rücken. Das Schöffengericht verurteilte diesen zu 50 M. Geldstrafe; bei Sch. wurde Notwehr angenommen und er wurde freigesprochen. — Wegen verschiedener Diebstähle wurde das Dienstmädchen E. S. von hier mit fünf Tagen Gefängnis bestraft.

Unbefugt hatte der Gutbesitzer F. W. aus Grunau beschlagnahmtes Getreide verkauft, sowie eine eingezogene Haserquetsche wieder in Gebrauch genommen. Nach sachverständigem Gutachten hätte der Angeklagte von seinen Feldern 111 Rentner Roggen und Weizen abliefern müssen, während er nur 36 Rentner abgab. D. betont, daß seine Felder nicht so ertragreich wären, wie angenommen wird, und zweitens hätte er an die Hammerer, von denen er eine ganze Riste aufwies, soviel abzugeben. Hätte er das Letztere nicht getan, würden sie sich an ihm gerächt haben. Wegen Uebersetzung der Reichsgetreide-Ordnung wurde der Angeklagte zu 850 M. Geldstrafe verurteilt, wegen Bemühens der Haserquetsche freigesprochen.

Das Auge des Buddha.

Roman von Friedrich Jacobsen.

(Nachdruck verboten.)

(1. Fortsetzung.)

„Schön, das ist wenigstens deutlich. Bist Du dem gewiß, mein Doern, daß dieser Edelmann auch die gebührende Anerkennung findet? Es wird eine lange Brautzeit werden, das lannst Du mir glauben.“

Das Mädchen wurde ein wenig unsicher.

„Ich kann Ulrich doch nicht verlassen, weil er arm geworden ist!“

„Ja,“ sagte der Oberförster, „wenn man es so ausdrückt! Aber nur dreh die Weibchen mal um: Du darfst ihm auch keine Fesseln sein, wenn er die Arme frei haben muß. Es ist eine sehr seltene Sache, und Ihr werdet sie schon miteinander ausmachen müssen — ich gebe meinen Segen, so oder so. Wer sich in Liebesdinge mischt, der kenne sich die Finger.“

Damit schob er ab und begab sich in sein Arbeitszimmer; die beiden Frauen aber blieben zurück, und Lottchen legte schweigend gefassen ihre Näharbeit zusammen.

Die hat nun vorläufig Ruhe, Mutzchen. Vater hat sich schließlich aus der Affäre gezogen, was rätst Du mir in dieser Angelegenheit?“

„Was sagt Dir Dein Herz, Kind?“

„Ach Gott, das wird wohl nicht viel gefragt. Wir sind so schrecklich vernünftig geworden, daß ich an mein Herz gar nicht denke, es ist ein Luxusgegenstand und muß ebenso besetzt gepackt werden wie die Aussteuer. Still! Hörst Du die Stunde?“

Draußen hatte sich ein fröhliches Gebell erhoben, Waldmann, der Hühnerhund, gab den Aufruf, Dumy und Fick, die beiden Dackel, schandierten — Frau Lachmann faltete die Hände.

„Ja, sie kennen ihn, er reitet in den Hof. Willst Du ihn empfangen?“

„Natürlich, Mutter — allein!“

Da verließ auch die alte Frau das Zimmer, und Lottchen trat an das Fenster; ihre schlanke Gestalt zitterte ein wenig, aber sie griff mit der Hand in die Gardinen und strich sich eine Haarlocke aus der Stirn.

Draußen lag tiefe Dämmerung. Die Gestalt des Reiters, der soeben das Pferd dem Jägerburschen übergab, war schattenhaft, und sein Schritt lang gedämpft durch den Fluß — so kommt das Schicksal, und wir wissen nicht, was es bringt. Wir haben nur den Wunsch, ihm entgegenzugehen, damit die Ungeheuerheit ein Ende nimmt, und das tat auch Lottchen Lachmann mit einem plötzlichen Entschluß.

Unter der Studenttür trafen sie zusammen, und das Mädchen sagte hastig:

„Still, laß mich anfangen, ich weiß alles!“

Ulrich Westen stützte einen Augenblick, reichte seiner Braut die Hand und führte sie zum Sofa.

„Das reitet schneller als der Tod. Was sagen Deine Eltern dazu?“

„Nichts.“

„Und Du, Lottchen?“

„Vorläufig auch nichts, lieber Ulrich.“

Er hatte neben ihr Platz genommen und hielt die schmale Reitergastelle ein wenig zusammengebückt — ungefähr wie beim Turf, wenn die letzte Hülse gegeben wird. Sein hässliches braunes Gesicht mit dem kleinen weißblonden Schnurrbart hatte einen harten, entschlossenen Ausdruck, und er sagte zwischen den Zähnen:

„Na ja, ich habe die Suppe eingebracht, ich muß sie auch essen. Also um gleich reinen Tisch zu machen, Lottchen: Die Gläubiger wollen einen Akkord eingehen, der mich wenigstens von Schulden befreit; sie übernehmen Aktiva und Passiva und lassen mir den Amanfor nebst einem Kapital von dreitausend Mark. Voilà tout.“

„Und Du nimmst an, Ulrich?“

„Ja, der Konkursverwalter rät dazu.“

Lottchen dachte nach.

„Amanfor ist zwölftausend Mark wert. Mit fünfzehntausend —“

„Kann man eine Aktiva pachten, Lottchen. Nein, ich habe andere Pläne — aber nun zu Dir. Von Heiraten ist vorläufig natürlich keine Rede.“

„Nein, Ulrich.“

Kun sprach er langsam und betont, jedes Wort abwägend: „Selbstverständlich löse ich die Verlobung nicht auf, Lottchen, das wäre einfach selbe gehandelt. Aber ebensowenig denke ich daran, Dich um Deine Zukunft zu betrügen. Du sollst die Wahl haben, und ich werde mich ohne Murren Deinem Willen fügen.“

Da war nun das Federballspiel mit dem Edelmut, das wir alle zur Genüge kennen. Und Charlotte Bachmann kannte es auch, sie war ein verständiges und praktisch denkendes Mädchen.

„So kommen wir nicht weiter, Ulrich,“ sagte sie gelassen. „Frauen können warten, dulden, leiden, das ist ihr Lebensberuf, darin gehen sie auf. Die Männer können handeln. Aber, Liebster, ich verstehe es nicht: wenn der Kampf um das Dasein ein tödliches Ringen wird, dann muß ich an den Schwimmer denken, der einen anderen retten will und von ihm in die Tiefe gezogen wird. Soll ich noch weiter sprechen?“

„Es ist schwer, Lottchen, bym wir haben uns lieb gehabt. Und wann ich jetzt gehe: gibt es zwischen Dir und mir wirklich kein Wiedersehen?“

„Ich bleibe lebda,“ sagte sie leise.

„Ich auch.“

War diese Verlobung denn nun endgültig aufgelöst? Als Ulrich durch den verschneiten Wald langsam heimritt — wenn man noch von einem „Heim“ sprechen konnte — empfand er ein sonderbares Gefühl. Gewiß, sie waren auseinandergegangen, wie das in solchen Fällen zu geschehen pflegt: mit einem krummen Handschuh und selbstverständlich, ohne sich noch einmal zu wissen. Aber eine Kleinigkeit hatte jeder von ihnen verassen: Die Rückgabe der Ringe, die doch das Symbol der Treue sind.

Das gab eine Unklarheit, eine Halbheit, die im Grunde angenommen werden zuwider war.

„Wenn was heißt, „lebda bleiben“?“

Es ist ein Wort, das genau so lange seine Bedeutung wahr, als ich nicht die Gelegenheit bietet, es zu brechen — eine Idee, die in den Tagen unserer Grobheltern vielleicht ihre stilkliche Bedeutung hatte, aber die das Zeitalter der kühlen Vernunft aber schleichend hinwegweht: heute bleibt nur die Selbstsucht lebda oder die Not — was darüber hinaussteht ist Grille und Torheit.

(Fortsetzung folgt.)

Kunst und Wissenschaft.

× Neue Werke Gerhart Hauptmanns. Gerhart Hauptmann hat, wie die Hoff. Sta. hört, ein Drama „Magnus Garbe“ beendet, das im Mittelalter der Herenprozesse spielt. Zurzeit arbeitet Hauptmann an einem Epos „Till“ in Hexametern, das das Entenspiegel-Motiv in die Gegenwart versetzt.

ad. Die Dreilicht-Aufführung von „Wilhelm Tell“ in Larnok ist fand größten Beifall. Ueber 5000 Personen wohnten am Montag der Aufführung bei. Der herrliche Wald bilde den Hintergrund der Handlung. Immer, wenn Mahnungen zum Zusammenhalten, zur Einigkeit, aus dem Munde der Darsteller erklangen, brach die Menge in jubelnden Beifall aus. Die Gesellschaft gibt noch Vorstellungen am 14. in Bleh, am 15. in Rohnit, am 18. in Lublin, am 19. in Kattowitz, am 22. in Rosenberg, am 24. in Gletwitz, am 28. in Loh, am 29. in Cosel und am 31. in Oypeln.

× Stellenvermittlung für akademische Berufe. In Berlin tagte eine Konferenz von Vertretern der akademischen Berufsverbände, um zu der Neuordnung der Arbeitsvermittlung durch das Reichsarbeitsamt und die Landesarbeitsämter Stellung zu nehmen. Die Notwendigkeit einer Zentralstelle für den Austausch von Stellen und für die Statistik des akademischen Arbeitsmarktes wurde anerkannt, und es wurde in Aussicht genommen, diese Stelle beim Reichsausschuss der Akademischen Berufsstände einzurichten.

Kleine Mitteilungen. Das Ordinariat für vergleichende Sprachwissenschaft an der Breslauer Universität (anstelle des Geh. Rats D. Schrader) ist Prof. Dr. Gustav Herbig in Kofnod angeboten worden.

Sprechsaal.

Die Redaktion übernimmt für diese Rubrik nur die prägnantesten Antworten.

Die wartenden Pensionäre.

Die Pensionsfrage ist aus Anlaß der abgeschlossenen Besoldungsreform wieder aufgerollt worden, und man nahm allgemein an, daß nun endlich eine Besserung für die Pensionäre einzuwirken werde. Doch weit gefehlt. Man wartet und wartet. Die Nationalversammlung faßte zwar eine entsprechende Resolution, und die Reichsregierung hat in Verfolg dieser Resolution für die weitere vorläufige Regelung des Reichshaushalts 1920 beantragt, daß den Altpensionären und Althinterbliebenen vom 1. April 1920 ab neben den ihnen gesetzlich zustehenden zahlbaren Pensionen, Wartegeldern und Hinterbliebenengebühren ein Betrag in Höhe der Hälfte dieser Bezüge gewährt werde, der als Vorschub auf die in Aussicht stehende gesetzliche Regelung der Gesamtbezüge der Altpensionäre und Althinterbliebenen zu gelten hat. Bisher ist aber noch keine Erhöhung des Ruhegehalts erfolgt, und Pensionäre, die fast 30 Jahre im Dienst waren, erhalten 108 Mark monatlich, trotzdem sie oft noch erholungsbedürftig und so gut wie gar keine Nebenverdienste haben. Die Ersparnisse werden aufgefressen; was soll aber nun werden, wenn diese weg sind, und was sollen die tun, die sich bei dem damaligen bescheidenen Einkommen überhaupt nichts erübrigen konnten. Dabei wird der Mensch doch immer älter. Die Beantwortung eines Gesuchs zwecks Kriegsunterstützung dauert wochenlang, trotzdem muß doch aber gelebt werden. Verschiedene Parteien, besonders die Deutsche demokratische und deutsche Volkspartei, haben längst die Notlage der Pensionäre erkannt und sind für Besserstellung eingetreten. Die Altpensionäre haben zwar einen Vorschub erhalten, die aber nach dem 1. April Pensionierten bisher noch nichts.

In einer kürzlich abgehaltenen, großen Versammlung von Pensionierten wurde durch lebhaften Protestruf der Unwillen über das lange Warten auf die Ruhegehaltserhöhung resp. Umrechnung derselben, kundgegeben.

Die Not der Pensionäre ist keine leere Phrase. Öffentlich erkennt man das an maßgebender Stelle an und schafft bald Abhilfe, denn dringende Hilfe tut not. Sch.

Tagesneuigkeiten.

Schlagende Wetter. Dienstag abend wurden im Bergwerke von Merlebach bei Saargemünd durch Explosion schlagender Wetter zwei deutsche Bergarbeiter getötet und mehrere andere verletzt.

Italienermassaker in Illinois. Einer Meldung des Newyork Herald zufolge hat in Westfrankfort (Illinois) ein furchtbares Italienermassaker stattgefunden. Wegen der Ermordung zweier Knaben durch einen Sizilianer zerstörte die rasende Menge das Italienerviertel, wobei viele Italiener getötet und über hundert verwundet wurden. Die italienische Kolonie, mehrere tausend Personen, mußte fliehen. Fünf Kompanien Bundesstruppen griffen ein, um die Ruhe wieder herzustellen. Eine Newyorker Depesche des „Messaggero“ bezieht die Zahl der getöteten Italiener auf vierzig. Es habe sich um einen wahren Pogrom gehandelt, wie er krenschlicher nicht in Rußland stattgefunden. Die Italiener wären gezwungen worden, das Sternenhanner zu lassen, und seien dann gesteinigt und mit Knütteln erschlagen worden.

Unglaubliche Lebensmittelpandale wurden bei einer gemeinsamen Sitzung der Arbeitgeber- und Arbeitnehmerverbände in Bayern über den Abbau der Preise und Löhne mitgeteilt. So soll ein Berliner Regierungsrat mit Einfuhrscheinen für Datteln und Feigen gehandelt haben. Die Reichsverwertungsstelle für Fette und Öle soll Tausende von Flaschen von Salatöl an die Margarine- und Seifenindustrie zwangsweise weitergegeben haben, so daß die hohen Preise für Margarine und Seife noch längere Zeit werden bezahlt werden müssen.

Gemäldebekahl. Aus einer Gemäldegalerie des früheren Königs von Württemberg sind acht wertvolle Gemälde aus dem Rahmen geschnitten und gestohlen worden. Die Bilder stellen ägyptische Götter dar.

Der fliegende Trauerzug. Das neueste auf dem Gebiete des Flugwesens scheint der Trauerzug in den Lüften zu sein. Aus St. Johns in Neufundland wird gemeldet, daß man dort im Bezirk H. einen regulären Flugdienst für Leichenbestattungen einzurichten. Es soll ein Flugzeug eigens so ausgestattet werden, daß es einen Sarg und fünfzehn Leidtragende aufnehmen kann. Man wird also künftig nicht mehr von der „letzten Fahrt“, sondern von dem „letzten Flug“ eines Menschen zu sprechen haben.

Bestrafung von Butterschiebern. In Lössau (Sachsen) zogen Arbeiter einen Wagen durch die Straßen, auf dem gezwungenermaßen der Lössauer Molkeidtrektor und sein Sohn standen. Dem Direktor hatte man ein Schild mit der Aufschrift „Ich bin der größte Butterschieber“ umgehängt. Es heißt, daß diesem Vorfall umfangreiche Schiebungen mit Butter, die als Quark deklariert worden war, zugrunde liegen.

Die Erholungskunden eines Arztes. Aus New-York wird der Tod des Dr. Campbell, eines alten geschickten Arztes, gemeldet...

Die Hotel-Zahnbürste. Eine hübsche Geschichte über die Hygiene in marokkanischen Hotels erzählt ein französisches Blatt...

Ein Reichsverband der Vorbestraften und Angeklagten ist in Berlin gegründet worden. Der Reichsverband, so heißt es in einer von ihm herausgegebenen Denkschrift...

Letzte Telegramme.

Die deutsche Grenze unverleglich!

ko. Warschau, 12. August. Infolge des Näherrückens der russischen Truppen an den polnischen Korridor und der dadurch verstärkten Gefahr eines Uebergriffes der militärischen Operationen auf das deutsche Nachbargebiet hat der Sowjetvertreter Herr Lopy gestern der Reichsregierung einen Beschluß der russischen Regierung vorgelegt...

Rußland bleibt fest.

ko. Genf, 12. August. Der Temps meldet am Mittwoch aus Warschau: Die polnische Kommission telegraphierte nach Warschau, daß die Russen ihre letzten mitgeteilten Bedingungen für die Einstellung der Feindseligkeiten nicht minderten...

Warschau in Not.

wb. Berlin, 12. August. Wie der „D. Allg. Ztg.“ gemeldet wird, machte die Umgegend Warschaws über-raschende Fortschritte. Inzwischen ist die Not in Warschau auf den Höhepunkt gestiegen, ebenso der Hunger...

England und Rußland.

tu. Amsterdam, 12. August. Ein russischer drahtloser Bericht veröffentlicht die Bedingungen, die England für die Anerkennung der Räteregierung gestellt hat...

dieser Bedingungen verlangt, daß Rußland sich verpflichtet, die den Privatpersonen zugefügten Schäden zu ersetzen. Die Räteregierung hat diese Bedingungen angenommen...

Ausgewiesene Bergarbeiter.

wb. Frankfurt a. M., 12. August. In Genua trafen, wie der Tag meldet, über 100 Bergarbeiterfamilien aus Elsass-Lothringen ein...

Kohlenersparnis.

wb. Berlin, 12. August. Heute finden im Reichsministerium des Innern Besprechungen über die Ersparung von Kohlen und die Herabsetzung der Voltzeitstunde statt.

Öl wird nicht ausgeliefert.

wb. Prag, 12. August. Die Auslieferung des Rumänischen Öls ist von der tschecho-slowakischen Regierung abgelehnt worden. Berliner Börse.

wb. Berlin, 11. August. An der Börse war die Grundstimmung allerdings bei ziemlich unregelmäßiger Kursbildung in ihrer Gesamtheit doch wieder als fest zu bezeichnen. Petroleumwerte haben bei zuerst nachgebenden und dann befestigenden Kursen wesentlich stilleren Verleher als gestern...

Berliner Produktensbericht.

Berlin, 11. August. Nichtamtliche Ermittlungen der 50 Mark-Station: Viktoriaerbsen 150-185, gelbe und grüne Erbsen 100 bis 130, Bismarckbohnen 80-100, Winterbohnen 100-120...

Amliche Casernotierungen. Cafer Loto auf fortige Abladung ab Abladestation 2480-2560, Tendenz besetzt.

Wechselkurs.

Table with exchange rates for various currencies like Wien, Holland, Schweiz, etc. Columns for 10. August and 11. August.

Kurse der Berliner Börse.

Large table listing stock and commodity prices. Columns for 10. and 11. August. Includes items like Schantungbahn, Argon Dampfroh, etc.

Nachrichten vom Standesamt Cunnorsdorf für Juli 1920: a. Geburten 17, b. Eheschließungen 8, c. Sterbefälle: 19. 7. Bahnhofsvorfischerwitwe Anna Wolf...

Advertisements for 'Kaufe 100jähr. Möbel' and 'Wiesenheu'. Includes contact information for a real estate agent.

Ihre am 7. d. Mts. stattgefundenen
VERMAHLUNG
 beehren sich ergebenst anzuzeigen.
Max Henske u. Frau Elisabeth,
 geb. Rauthe.
 Hirschberg Schl., Bahnhofstraße 43 c.

Danksagung.
 Für die zahlreichen Beweise herzlicher Teilnahme bei dem Hinscheiden meiner lieben Gattin, unserer guten Mutter
Frau Klara Meyer
 geb. Sparmann,
 sagen wir Allen unseren herzlichsten Dank; insbesondere Herrn Kaplan Herrmann für die trostreichen Worte am Grabe der Entschlafenen. Besonderen Dank meinen lieben Kollegen des Verbandes der Schaffner und Schaffner-Anwärter.
 Hirschberg i. Schl., den 12. August 1920,
 Die trauernden Hinterbliebenen.

Für die unserer lieben Schwester, Schwägerin und Tante, der
 verw. Frau Kaufmann
Auguste Jungfer
 geb. Kaspar,
 bei ihrem Hinscheiden bewiesene herzliche Freundschaft und Berücksichtigung, und die uns zum Ausdruck gebrachte aufrichtige Teilnahme sagen wir hiermit unseren ebenso warmen wie verbindlichen Dank.
 Hirschberg, den 10. August 1920.
 Die Familien Kaspar und Beer.

Nach Gottes unerforschlich. Rathschluss entschliesst sich nach schwer. Krankheit ungl. einige geliebte Töchter und Schwester
Martha Hainke
 im Alter von 14 1/2 J.
 Waisenanw.
 d. 12. Aug. 1920.
 Hermann Salute
 nebst Frau
 und Bruder.
 Beerdigung Sonntag, den 15. 8., nachmitt. 1 1/2 Uhr. v. Trauerhalle Nr. 148 aus.

10 Mk. Belohnung
 dem Finder einer kleinen Perlenkette, welche am Dienstag nachmittags im Innern Hirschbergs verl. wurde. Abzah. u. L. 571 Erbedition des „Boten“.
 Zu vergeben
Abluhr
 von 4000 Zfr. Tort
 vom Bahnh. u. Aufb. v. 10 Uhr. Brennholz. Ingenieur Gebers. Waisenhausstraße Nr. 26.

Jungfer Mensch, Anfang 20er Jahre, sucht junges Mädchen mit etw. Vermögen zwecks **Heirat** kennen zu lernen. Offerten unter Z 582 an d. Erbed. d. „Boten“ erb.

Jungfer Witwer mit Kindern (Hausweib.) sucht Witwin ohne Anha., Heirat nicht ausgeschlossen. Offerten unter V 558 an d. Erbed. d. „Boten“ erb.

Mittl. Eisenbahnbeamter, 38 Jahre, wünscht baldige **Heirat** m. einfachem Mädchen od. Witwe ohne Anha. Gefl. Offert. mit Bild u. P 566 b. Sonnabend an die Erbedition des „Boten“ erb.

Die genannte Person, die am Sonntag Abend, d. 8. d. M., von der Post am Sandhause a. Göllner in Grottera die

Damen-Handtasche,
 enthält Stiebrille, Geldtäschchen etc., an sich gen. hat, wird ersucht, selbige umgehend bei dem Gemeindevorsteher in Grottera gegen reichliche Entschädigung abzugeben, anherkunft. Anzeig. erfolgt.

In ungl. Handelsreg. A ist heute unter Nr. 550 d. Firma Paul Lehmanns Buchdruckerei in Hirschberg eingetragen. Inhaber ist die verehelichte Emilie Krause geb. Döring verw. Lehmann in Hirschberg. Dem Laboranten Kurt Krause in Hirschberg ist Procura erteilt.
 Hirschberg, 10. 8. 1920. Amtsgericht.

In ungl. Handelsreg. A ist heute unter Nr. 548 die offene Handelsgesellschaft in Firma Max Langer & Pöfster mit dem Sitz in Hirschberg eingetragen worden. Die Gesellschafter sind der Kaufmann Max Langer in Hirschberg u. d. Montagemeister Richard Pöfster in Merkersburg. Die Gesellschaft hat am 1. August 1920 begonnen.
 Hirschberg, 3. 8. 1920. Amtsgericht.

In ungl. Handelsreg. A ist heute unter Nr. 549 die Firma „Arthur Mörschke Baumaterialien-Handlung Hirschberg“ mit dem Sitz in Hirschberg und als deren Inhaber der Kaufm. Arthur Mörschke in Hirschberg eingetragen worden.
 Hirschberg, 9. 8. 1920. Amtsgericht.

In Handelsreg. B Nr. 38 ist bei der Firma „Hirschberger Holzindustrie u. Kunstschlerei W. Rudolph & Co.“, Gesellschaft mit beschränkter Haftung in Hirschberg eingetragen worden, daß die Procura des Max Garst erloschen und dem Techniker Willy Rudolph in Hirschberg Procura erteilt ist.
 Hirschberg, 4. 8. 1920. Amtsgericht.

Der **Tanzkursus** von **Fr. Maria Bachmann** beginnt Mitte September im Hotel „Kunak“. Anmeldungen werden bis auf weiteres entgegen genommen.

An Kindes Statt zu vergeben gesund., mutterlos. **Zwillingspaar,** Hans und Grete, 14 Tage alt. Näh. zu erfrag. bei Frau Regina Kries. Lomnik i. R.

Kind,
 auch ein zu erwartendes, wird in liebevolle Pflege oder als eigen gegen einmöglichen Erziehungsbetr. von Kinder. Ehepaar gef. (Verschwiegenh. zugesich.). Off. erbittet M. Schmidt, Alt-Gürlingen Oder.

Cunnersdorf.
 Kartoffelverkauf Brettau, den 13. d. M. Vormittags v. 8-11 U. im Kreisamt für Jedermann. Preis v. Pfund 40 Pia.
 Der Gemeindevorsteher.
 Ausschneiden!
Gedächte und Wieder
 zu Familienfestlichkeiten (auch für Vereine) werden verfabt. Off. unt. Z 560 an d. Erbed. d. „Boten“.

Honig
 gegen Jüder täuscht Lehrer Koch, Bitterthal 63.
 Gut erh. reinlein. Damen-Senden mit Vorderstück und Handbogen gegen gut erh. seidene Strickjacke einzutauschen. Off. u. B 562 an d. Erbed. d. „Boten“.

Meine Verlobung mit Fräulein **Elfriede Hecht,** hier erkläre ich hiermit für aufgelöst.
Erich Seidel, Hirschberg.

Guter, leicht, einbänniger **Stecherwerkwagen** für 850 Mk. zu verkaufen Startengasse 8. bart.

Gebt täglich **Äpfel, Birnen und Pfannkuchen** in großen u. kl. Meng. ab B. Anders, Goldbga. Schl., Gefälle 5, 3 Minuten vom Bahnhof.

Neue, eiserne Bettstelle mit Matratze zu verkaufen Cunnersdorf, Friedrichstr. 5. bart. links.

Ein altdautscher Ofen wegen Aenderung zu ver. Zu erfragen bei Frau Göbel, Ofenfabrik.

Kinder-Bettstelle zu verli. Cunnersdorf, Dorfstr. 20.

Stahl-Panzer-Schrank, 89x63x54 cm, ca. 6 Zfr. schwer, mit Holzschrank-unterschell und Aufsatz gegen Diebstahl abzugeben. Offerten unter D 586 an d. Erbed. d. „Boten“ erb.

Kaufe jeden Vollen **Raps, Bein und Senf** zu höchsten Preisen. Karl Dennies, Bähn Hg. Tel.-Nr. 60.

Noch gut erhaltenes **Herrenfahrrad** mit oder ohne Vereisung zu kaufen gesucht. G. Keil, Bitterthal Schl.

Zigaretten
 für Wiederverkäufer zu Fabrikpreisen,
Zigarren u. Tabake,
 beste Fabrikate, sehr preiswert, empfiehlt
Julius Ronge, Schilldavor Strasse 6.

Mauerziegel
 hält vorrätig Ziegelwerk Mittelmittl. i. Hg.

Neuer Herrenanzug (Größe 1,67) zu verkaufen Bähn, Dinterstr. Nr. 72.

Hemdenlielle, Hemdentuch, Reste u. Abschnitte extra billig.
Rahmer, Zelderhaus.

1000 Mark gegen gute Verzinsg. auf einige Zeit baldmöglichst zu leihen gesucht. Angebote unter S 577 an d. Erbed. d. „Boten“ erb.

Selb. erhalt. Leute jed. Standes gen. mon. Rückzahl. durch M. Wittmann, Seidelberg, Postfach. Rückporto.

3-4000 Mark auf Schuldschein zu leihen gesucht. u. C 595 an d. Erbed. d. „Boten“.

Kleineres Wohnhaus nebst massiver Werkstatt u. Einfahrt, passend für jeden Betrieb, ist bei 20 000 Mark Anzahlung zu verkaufen. **M. Conrad, Hirschberg,** Kaiser-Friedrich-Str. 15a.

Suche per sofort massives Haus im Kreise Hirschberg mit etw. Acker od. ar. Garten, Mittelmittl. Spitzer oder Berthelsdorf i. Hg. bevorzugt. Off. unter N 573 an die Erbed. des „Boten“ erbeten.

In Hirschberg **Haus mit Läden** u. ein schön. ar. Gartenhaus zu verkaufen. Offerten unter G 567 an d. Erbed. d. „Boten“ erb.

Kleine Landwirtschaft wird in oder bei Warmbrunn zu kaufen gesucht. Angebote unter E 587 an d. Erbed. d. „Boten“ erb.

Suche kl. Landwirtschaft f. zahlungsf. Landw., am liebst. m. Waldgen. Hirschberg od. angrenz. Kreise. Aus. 40-60 Hekt. Vermittlung kostenfrei. Ansh. nimmt entgegen **Hans Paul Langer,** Hirschberg Schl. Tel. 509.

Landhaus-Villa

In einem Luftort Nähe Hirschberg, neu gebaut, mit massivem Stallgebäude und Obstgarten, 6 Zimmer mit reichlichem Nebengelass, elektrisches Licht und Wasserleitung, sofort bezugsbar, ist unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. Offerten unt. D 564 an die Expedition des „Boten“ erbeten.

Strebsamer junger Kaufmann
sucht Kolonialwaren- etc. Geschäft

mittl. Größe sofort oder später zu übernehmen, event. Beteiligung. Meldungen, die verschwiegen bleiben, unter J 569 an die Geschäftsstelle des „Boten“.



Von heute Freitag ab stehen
schöne Ferkel u. Läuferschweine
bei mir zum Verkauf.

Bruno Swierczynski,
Hirschberg, Sechsstätte 40.

Haus,
einfach, mit viel lebendem Inventar u. rd. 3 Morg. Land sofort zu verkaufen und zu beziehen
Neu-Gebhardsdorf Nr. 37
bei Friedeberg.

kl., mass. Haus m. Gart. i. Kaufung od. Ums. zu Kauf, gef. Ausf. Anerbiet. unt. P 553 a. d. „Boten“.

Landhausvilla,
1 Stb. ab Verl., 3 Wohn., elektr. L., Ställe, Remis., 2 Gewächsh., 4 Mg. Land, für 100 000 Mk. zu verk. od. gegen Haus in Hirschberg od. Ums. zu tausch. Offerten erbittet d. Bestb. Th. Schaeffer, Jannowitz (Rsg.), Villa Hochland.

Sommer-, Winter-Hotel,
größeres, zu kaufen oder zu pachten gef. Mittlere Preislage. Off. unter R 576 an die Exped. d. „Boten“.

Spirituosen- und Wein-Engr.-Versandgeschäft
in Breslau, günstige Lage, 5-Zimmer-Wohnung sofort frei, umständelhalber sehr preiswert zu verkauf..
Gasthaus

mit Saal, 17 Mg. Land, sehr preisw., ca. 20 Kilometer von Breslau,
2 erstkl. Logierhäuser sowie Hotel
u. and. gute Objekte, off. S. Schulz, Rahn, Grundstücks-Agentur.
An- und Verkaufsanträge besed. schnellstens erledigt und erbeten.

Herrschaftshaus
in Vandeshut sofort zu verkaufen. Preis 65 000 Mk., Anzahl. 35 000 Mk., schöne 4-Zimm.-Wohnung mit Küche, Bodenraum u. Keller wird frei. Zuschr. unter M 572 an die Exped. des „Boten“ erbeten.

Große, schöne
Villa

in bevorzugt. Lage Hirschberg, 10 Zimmer, Bad, 5 Mansarden, gr. Garten, elektr. Licht und Gas etc., Nähe Straßenbahn, verkf. Fester Preis 175 000 Mk. Angebote unter E 543 an d. Exped. d. „Boten“ erb.
1 gute Milchleie,
4 Karle, abgew. Büchsen und 2 Hidel
zu verkaufen Serfsdorf, Warmbrunner Str. 30.

Große Schlachtziege
zu vl. Serfsdorf Nr. 16.
Junge, Karle, trägt. Diese steht zum Verkauf
Ludwigsdorf Nr. 40a
bei Altstennitz i. R.

Eine junge Milchleie zu verkaufen
Malwalsdon Nr. 88.

Deutscher Schäferhund
sowie ein kleiner
Billa zu verkaufen bei
Rahl, Markt Nr. 10.

Erläutiger Konditorgehilfe,
19 1/2 Jahre, sucht Stellg., gute Zeugnisse vorhanden. Angebote erbittet
Grundmann, Fernsdorf (Rahb), Nr. 39.
Junger Bäckerlehre sucht Stellung.
Bernhard Walter, Hirschberg.

Junger Bäckerlehre
sucht bald Stellung. Off. u. C 563 an d. „Boten“.

Tischlermeister
für Bau und Möbel, verk. im Kalkul., Detail, Lohnwesen, langj. Erfahrung. zur Seite, sucht dauernde Stellung. Gest. Angebote unter T 578 an die Exped. des „Boten“ erbeten.

Jüngerer Mann
sucht bald Stellung als
Drechsler.

Angebote an d. Geschäftsstelle des Queislaboten, Wlgandsthal.

Für
Stonsdorf
suchen wir zum 1. Septbr. zuverlässigen

Austräger oder Austrägerin.

Baldige Meldungen an d. Geschäftsst. d. „Boten“ erb.

Ein Arbeiter
in Landwirtschaft gesucht
Gummersdorf Nr. 149.

Ein landw. Arbeiter u. ein Ochsenknecht
bald gesucht.
D. v. Puschwitz, Altstennitz Nr. 12.

Suche Stellung als
Hausdiener
in Bande oder Sanator. Zuschriften unter L 95 an das Wochenblatt in Schreibeckan i. Rsg.

Zum sofortigen Antritt ein tüchtiger
Haushälter,
der auch etwas landwirtschaftliche Arbeit versteht, gesucht.
Hotel „Rühbezah“, Brüdenberg.

Ein lediger Knecht
mit 2 Pferden und ein lediger Arbeiter
fürs Land,
ein Dienstmädchen
f. Sanarbeit, ohne Stallarbeit, gesucht.
Dominium Hindorf bei Altstennitz.

Suche für bald einen
Blitzjungen.
Gottsdorf Nr. 6.

Putzmacherin
sucht Stell. in Hirschberg. Off. u. W 559 a. d. „Boten“.

Generalvertretung

konkurrenzloser Massenartikel für hiesigen Bezirk zu vergeben. Branchenkenntnisse nicht erforderlich. Einige Tausend Mark für Lagerhaltung benötigt. Es wollen sich nur solche Herren melden, die durch ernsthaftes und zielbewusstes Arbeiten sich eine Existenz bei dauerndem Unternehmen gründen wollen. Offerten unter B. N. E. 2883 an Ala-Haasenstein & Vogler, Berlin W. 38.

Vertreter

gegen ausreichende Bezüge werden von erster Versicherung-Aktien-Gesellschaft, welche Feuer- u. Einbruchdiebstahlversicherung betreibt, per bald gesucht. Gest. Off. unt. O. G. 825 an Ala-Haasenstein & Vogler, Breslau.

Nebenverdienst

20.— Mk. und mehr verdienen Herren und Damen jeden Standes. Verlangen Sie Prospekt Nr. 5 von Versandhaus Oswald Klein, Tuntschendorf Schl.

Suche zum sofortigen Antritt eine perfekte

Verkäuferin

die in der Buchführung firm ist.
Neumann, Altschönau.

Masch.-Schreiberin und Registratorin
für bauernb von hiesiger Bank zum 1. Oktober gesucht. Angeb. unter A 593 an d. Exped. d. „Boten“.

Beamtentochter,
25 Jahre alt, möchte sich i. Haushalt verbollkommen. Koch- und Nähenkenntnisse vorhanden.
Gute Verpfleg. erwünscht. Gefällige Zuschriften unt. L 527 an die Expedition des „Boten“ erbeten.

Zum Wäscheausbeck. empf. sich in u. außer d. Hause
Gehalts 46, 1 Trebbe.

Ausbesserin
empf. sich auch ausw. Off. unt. S 568 an d. „Boten“.

Perfekte Köchin
sucht zum 1. oder 15. 9. oder später selbst. Stelle. Gest. Angebote erbittet
Fräul. Burfert, Bad Altheide, Kreis Glad. Villa Margareta.

Zum 1. Septemb. suche ich für meine 2 Kinder im Alter von 3 und 8 Jahren ein durchaus zuverlässiges
Kinderfräulein,
das auch im Nähen bewandert ist.
Frau Fabrikbesitzer
Anna Samolle, Cottbus, Gymnasialstraße 2.

Bess., kinderl. Mädch.,
20 Jahre, sucht Stell. im Haush. u. 1. Okt. Off. u. T 556 an d. „Boten“ ges.

Anständ., ehrliche Frau,
welche mit der Aufsicht v. Federvieh vertz. ist, kann sich sofort melden auf
Dom. Mahdorf i. Rsg.

Tüchtiges Hausmädchen
für sofort gesucht.
Gut Charlottenhof, Serfsdorf i. R.

Ehrl. u. freundl. Alt.
Mädchen
oder alleinsteh. Witwe
ohne Anba. in all. häusl. Arbeiten und Bedien. der Gäste per bald od. sp. gef. Sakhof „am Bahnhof“, Altstennitz i. Rsg. Tel-Nr. 28.

Ich benötige ein
Mädchen
zum baldigen Antritt in Landwirtschaft.
Gustav Drescher,
Daurol-Gandberg Nr. 97.

Landwirtsstocht.
17 J. alt, ev., sucht s. 10. 10. Stell. in arch. Haush. wo sie d. Koch. etc. Gste im Haush. erlernen kann. Offerten unter H 590 an d. Exped. d. „Boten“ erb.
Zum 1. Septemder b. J. für einen A. Haushalt in Berlin-Friedenau ein in jed. Beziehung unverlässl., sauberes und kinderliebdes
Mädchen,
nicht unter 18 J., gesucht. Sofortige Meldung bei Frau Oberleutin, zur See Friede, Berlin-Friedenau, Keddorf-Dromenade 1. J. Stagt. S. G.

Gebild. Fräul.,

Nr. 40, sucht Stellung a. lebh. Führung eines h. bürgerl. Haushalts. Angebote unt. H R 42 post. Dr. H. Postamt III erb.

Küchenmädchen

Sucht 15. 8. oder später in Dauerstellung.

Zimmer- u. Hausmädch.

für sofort sucht bei hohem Lohn Pension Gasse, Ober-Krummhübel i. R.

Ordentl. Dienstmädchen

bei gutem Lohn bald gef. Konditorei Mertin, Dirschberg.

Jung., ehrlich. Mädchen

in Dandw. bald gesucht. Hartau Nr. 11.

Suche

kinderliebes Mädchen für 1. September. Frau Käthe Girsch, Mauer d. B.

Eine tüchtige Köchin oder Stütze

für Dirschberg gesucht. Gehaltsansprüche. Beugn. Bild einleitend nach Oberhofen bei Salung D.-S. Frau von Pogrell.

Kindlos. Ehepaar sucht erbenf. Mädchen oder alleinst. Frau bald oder 1. Septemb. Dirschdorf, Warmbrunner Straße 12.

Mädchen für den Herd

gesucht. Gelegenheit, sich in der ff. Küche zu vervollkommen, etwas Kochkenntnisse erwünscht. Off. unter U 579 an die Exped. des „Boten“ erbeten.

Alleinsteh., ältere Frau oder Mädchen

Nr 2 Nähe u. etw. Kleinbleib gesucht. Offert. unt. V 580 an die Expedition des „Boten“ erbeten.

Suche junges, sauberes Mädchen,

welches täglich 2-3 Std. im Haushalt hilft. Anfragen unter H 568 an d. Exped. d. „Boten“ erb.

In lebh. Straße Dirschberg wird per sofort od. später ein Laden gesucht, welcher sich für e. Konfitürengeschäft eignet. ev. wird Grundstück gekauft, oder wer baut e. Laden? Offerten unter A 539 an die Expedition des „Boten“ erbeten.

Möbliertes Zimmer

ab 15. 8. gesucht. Gef. Off. u. W 581 a. d. Boten.

Junge Dame sucht per 1. 9. 20 möbliert. Zimmer, event. mit voller Pension, zweite Mitbew. b. Zimm. angen. Zuschr. unt. H 565 an d. „Boten“.

Kleine Wohnung in ruhig. Hause von jung. Ehepaar gesucht. Off. u. B 584 an d. „Boten“ erb.

Leeres Zimmer m. Kochgeleg. sof. gesucht. Off. u. O 574 an d. „Boten“ erb.

Möbliertes Zimmer mit od. ohne Kost für bess. Herrn per 1. Septbr. gef. Gefl. Angebote mit Preis unter P 575 an die Exped. des „Boten“ erbeten.

Dame sucht gut möbliert. Zimmer, wenn mögl. mit Pension. Off. unt. K 570 an d. Exped. d. „Boten“.

Kleinere Remise zu mieten gef. Gefl. Off. unt. U 557 a. d. „Boten“.

R.-G.-V. Ortsgruppe Hirschberg.

Sonntag, den 16. August: Ausflug d. Wandersgruppe nach Bismarckhöhe, Kiefernwald, Kockel-, Sackfall, Leiterweg, Wänetendf. zurück nach Hirschdorf. Abfahrt nach Hirschdorf mit elektr. Sonderweg, 8,27 vorm. ab Warmbr. Plab. Dr. Friedensburg.

Hausberg! Heute abend Großkonzert.

Apollo-Theater

Alte Herrenstraße 3. Telefon 530.

Von Freitag, den 13. bis Montag, den 16. August: Der Film auf den man schon gespannt wartet. **Erstaufführung für Hirschberg!**

Pogrom

(Gehetzte Menschen.)

4 gewaltige Akte! Ein Schauspiel aus der Zeit der Judenverfolgungen in Rußland. Zur Verbreitung der Wahrheit für den Film hergestellt von **H. Fredall.**

Pogrom! Ein Wort, das der Inbegriff alles Schrecklichen, Entsetzlichen u. aller Grausamkeit der Welt ist. Die vielen Unschuldigen, die hingemordet waren durch eine verblendete, irrsinnige Menge, durch die Schuld einer jeder Moral und Festigkeit entbehrenden Regierung, waren die Opfer einer furchtbaren menschlichen Irrung, die unter dem Namen **Pogrom** als unauslöschliche Schande späteren Generationen überliefert werden wird. Ort und Zeit der Vorgänge: **Kiew 1911.**

Außerdem das recht gediegene Lustspiel: **Paulchen Fingerhut** 3 Akte mit **Arnold Rieck** in der Hauptrolle. **Wochentags ermäßigte Eintrittspreise.**

Mischers Gasth., Schildau

Sonabend, den 14. August: **Großes Telegraphen-Vergnügen** Doppel-Kapelle, abwechs. Horn- u. Streich-Musik Verlosung — Vorträge — Saalpost. **Anfang 6 Uhr.** Alle Kollegen, Freunde u. Gönner sind hierzu freundl. eingeladen. Das Komitee Richter, Scholz, Woltzack.

Hirschberger Lichtspiel-Haus

Schützenstraße 17.

Nur 4 Tage! **Freitag bis Montag.** Etwas ganz Außergewöhnliches. **Erst-Aufführung**

Sie

Der Totentanz der Liebe.

Ein Nocturno in 5 Akten. Regie: O. Ripperdt.

Zum 1. Male wird ein vollständig neues Sujet gezeigt, welches dazu ausersehen ist, die bisherigen erotischen Filmhandlungen in neuartigen Begebenheiten abzulösen u. beim Publikum eine ungeahnte Wirkung zu erzielen.

Hauptdarsteller: „Sie“ . . . Sascha Gurra Der Apache . R. Kirsch Dr. Sephar, eine Mißgestalt . Werner Kraus. 1. Akt: Warnung eines Toten. 2. Akt: „Sie“ als Werkzeug der Rache. 3. Akt: Schwarz-Liebe-Totentanz. 4. Akt: Geheimnisvolle Katakombe. 5. Akt: Apacheleidenschaft.

Außerdem: Das tolle Lustspiel **Der Alarmtopf.** 5 Akte mit Helene Voss und Perry Sikla.

Neueste Wochenschau Beginn 5 1/2, Sonntags 4 Uhr. Demnächst der große Film aus Zentral-Afrika

Tropengift Die große Welt-Sensation!

Stadt-Theater.

Freitag abends 7 1/2 Uhr: **Gastspiel Otto Raimond: Jungfer Sonnenstein.** Sonnabend abds. 7 1/2 U.: zu ganz kleinen Preisen: **Das letzte Male! Das Dreimäderlhaus.** Sonntag abends 7 1/2 Uhr: **Das süße Mädel.**

Jägerwäldchen. Freitag nachmittags: **Militär-Konzert.**

Kammer-Lichtspiele

Bahnhofstr. 56. Telef. 493.

Spielplan: Freitag bis einschl. Montag **Das südamerikanische Abenteuer des**

Joe Deeb's „Abenteurerblut“

Detektiv-Drama in 4 Akten.

In den Hauptrollen:

Carl Auen Victor Janson

Auf Skariff, einer Insel an der Südwest-Küste Irlands, führt uns zunächst dieser Film. Abenteuerliche Irrfahrten durch Südamerika, bei den Goldgräbern und Mapuchu-Indianern, sowie sensationelle Entfaltungen und Ursachen eines Verbrecherlebens sind das Hauptgepräge dieses Abenteuerdramas.

Beiprogramm:

Das Loch im Gedächtnis

Lustspiel in 3 Akten mit

Loo Hardy.

Beginn 8.00 Uhr, Sonntags 4 Uhr.

Oberkretscham

Jannowitz a. Riesengb. Sonnabend, d. 14. 8. 201 **Grosser Tanz.**

Es laden freundlichst ein **M. Gaffron und Frau.**

Waltshänke,

Kaiserswaldau i. Rsgb. Sonntag, den 15. August: **Grosse Streichmusik** von d. Altmeister Musikkapelle. Es laden freundlichst ein der Wirt.

Rademacher

prakt. Magnetopath
Poststr., Ecke Bahnhofstr. (Alte Post)

Sprechstunden:
 Vormittags von 9—12 Uhr.
 Nachmittags (außer Mittwoch u. Sonnabend)
 von 2—4 Uhr.
 Sonntags nur bei vorheriger Anmeldung.
 Fernsprech-Anschluß Nr. 713.

Zahnpraxis E. Wörner
Krummhübel.

Zahnersatz etc. jeder Art in einfachster bis feinsten Ausführung in jedem Material, mit und ohne Gaumenplatte.

Sprechstunden tägl. von 9—12 u. 2—5 Uhr.

Margarine.

Ich biete an feinste Tafelmargarine, garantiert täglich frisch aus der Fabrik, in Kübeln von 30 und 50 Pfund netto, pro Pfund 9,90 Mk. franko gegen Nachnahme. Bei Voreinsendung des Betrages pro Pfund 9,75 Markt. Lieferung erfolgt nur an Wiederverkäufer.

Hans Vorlauf, Breslau 23,
 Fichtestraße 14.
 Gegründet 1913. Fernsprecher 9389.

Superphosphat sowie sämtl. Stickstoffdüngemittel auch **Thomasmehl** liefere ich zur Herbstdüngung u. erbitte sofort. Bestellung.

Karl Hennies,
 Lähn 1. Rsgb. Tel. 60.

Tafelmargarine

feinste Friedensware, 5 Pfund 10,75 Mk., ausschl. Verpackung und Porto. Versand in 9- und 18-Pfd.-Postpaketen, und 30-Pfd.-Bambäcken und Kübeln gegen Nachnahme oder Vorauszahlung.

Franz Philipp, Gbllig.
 Bahnhofstraße 46.
 Voraussehtlich bestimmt Sonnabend, d. 14. d. Mts.

Gurken-Verkauf
 (Einlege- und Salat-) billig

im Warmbrunner Hof, Fernsprecher 46
Konserven-Fabrik Hirschberg Schl.

Neuanfert. v. Korsetts
 sow. Korsett-Reparaturen nimmt entgegen
 Fr. R. Anders, Hirschberg, Veraststraße Nr. 3.

Hauben-Netze
 Ia
 Stück Mk. 1.50,
 in allen Farben solange Vorrat.
Drog. Gold. Becher
 Langstr. 6.

Filz- und Velourhüte
 werden zum Umpressen u. Färben angenommen.
 Hedwig Staube,
 Schmiedeberger Str. 5, II. gegenüber d. Kreishaus.

Damen-Filzhüte
 werden gefärbt und nach neuen Formen umgepreßt.
Franz Pohl,
 Schildauer Str. 20.

Tafeläpfel und Birnen,
 feinste Somm.- u. Winterforten, verkauft jetzt und später, à Pfd. 40—80 Pfg. in großen und kl. Posten.
Obstpächter Penkert
 bei Gutsbesitzer Wenzel, Siebeneichen.

Dreh- und Gleichstrom-Motore,
 1—30 P. S., mit Kupferwicklung, Ia. Friedensausführung, billigst sofort ab Lager lieferbar.
Budsch & Sohn,
 Breslau 13,
 Reudorfstraße Nr. 66.
 Telegr.-Adr. Buson.

Garbenbänder
 mit Solbverfärbung, auch m. Schling., Ia. Manufaktur, v. 1000 Stück mit Schling., 175 Mk., sowie sämtliche Geleerwaren offeriert.
 H. N. Meißig, Garbenbänderfabrik,
 Diebichau, Kreis Bunzlau,
 Amt Thomastal.

Wer liefert sof. zu den höchst. Tagespreisen gegen Barzahlung an Konservenfabrik
Blaubeeren, Saure Kirschen, Pfifferlinge.
 Angebote unter B 518 an die Exped. d. Woten.

Kies hat abzugeben in großen und kleinen Mengen
Belke, Hermsdorf Kynast.

Alleinverkäufer für Tuche
 allerorts gesucht vom Fabriklager.
Hermann Welhing
 Breslau,
 Pfaffenstraße Nr. 24.

Fensterglas
 liefert billig
 R. Kunkel, Glaserer und Glashandlung,
 Bunzlau, Oberstraße 15.

Zuckermelasse
 hat abzugeben
Friedr. Guhl, Sand II.
 Tel. 322.

Gelegenheitskauf!
Stärke, eisenbeschlagene Kisten
 mit Griffen u. Verschlüssen, 45 : 35 : 20 cm, à 15 Mk., 1 Post. gebr. Fenster, neue Sichel, Wetzsteine und Dangelzeug sehr billig.
 Ingenieur Gebers,
 Mühlarabenstraße Nr. 26.

Zu verkaufen
 Küchenwaage, Einlegedöppe, Tafelstich für 12 Personen, Stille für Geschire
Schmiedeberger Str. Nr. 21b, 2. Etg. r.

Preiswert zu verkaufen
 1 kast neuer, mittelgroßer Geldschrank, 1 wen. gebr. Krankenschiff, 1 wen. gebr. Nähmasch., 1 Paar Krüden, neu, Reimere Gr. Frau E. Krinke, Giesmannsdorf, Kr. Vollenb.

Gebr. Auflege-Matratze
 billig zu verkaufen
Greiffenberger Str. 26,
 Hinterhaus, Eingang nur
 Auenstraße, ar. Tor.

Tägl. fett., frisch, Schellfisch, Kabeljau, Seelachs, Serran, Goldbarsch, tägl. ger. Hamb. fette Nase, große u. kleine, täglich ger. Beringe u. Fischlachsbonnen, neue fette Holländ. Salzseringe m. Milch u. Noz. Damburger Fisch-Kommission, Dunkle Burgstr. 12, neben Viktor Müller.

Mauerziegel,
 auch ungebrannte, ab jede Menge ab
Siegelei Bobertshörsdorf.

Berren-Fahrrad
 mit neuer Vereifung billig zu verkaufen. Besichtigung Freitag abend 5—7 Uhr bei Förster, Gunnersdorf, Dorfstraße 38.

Neuer, eiserne, Küchenherd
 85x53, erstklass. Friedensware, zu verkaufen
 Warmbrunn,
 Heinrichstraße Nr. 10.

Fast neuer Petrol-Ofen,
 3 P. Strandsäule Nr. 26, 31, 32, 1 P. S. Gamaschen mit Gummizug, Größe 44 (Friedensware) bill. zu ver.
 Nischsdorf Nr. 95.

Gut erhalt. Kinderwagen
 mit Gummibereifung zu ver., Preis 400 Mark.
 Off. u. A 561 a. d. Woten.

Lederschnürriemen,
 braun u. schwarz, billig
 Wilhelmstraße 63 i. Lab.

Damenhut,
 neu, zu verkaufen
 Warmbrunn,
 Straße Nr. 74.

Weißer Schube,
 Größe 31, zu verkaufen
 Dunkle Burgstr. 22/23, II.

Rollfilm-Kodak,
 8x10%, zu verkaufen
 Schillerstraße Nr. 40.

Harmonium, gut erhalt.,
 wunderv., ar. Ton, 12 Register, Stimmartier Werk, elektr. Kocher mit 3 Töpf., f. n., beides billig zu ver.
 Off. C 541 a. d. Woten.

Ernteseile
 hat abzugeben
 Derm. Kunze,
 Greiffenberger Straße 26.

Verantwortlich gemäß § 7 des Preßgesetzes für den politischen Teil, d. i. die zur Rubrik „Aus Stadt und Provinz“ Hauptredakteur Hans Werth für den übrigen Teil: Walter Dieckert für die Inzerate: Direktor W. H. Seltz. Verlag und Druck: Allen-Broschur, Wote aus dem Riesengebirge (H. Klein), Kautschuk in Hirschberg 1. Sch.